

The demeter logo is located in the top left corner. It consists of the word "demeter" in a white, lowercase, sans-serif font, set against an orange rectangular background. A thin green line runs horizontally across the bottom of the orange rectangle.

demeter

IM RHYTHMUS DES WANDELS

Jubiläumsbericht 2024

The logo for the 100th anniversary of Biodynamics is located in the bottom right corner. It features a large white "100" where the zeros are stylized as concentric circles. To the right of the "100" is the word "JAHRE" written vertically. Below the "100" is the word "BIODYNAMISCH" in a bold, white, sans-serif font.

100 JAHRE
BIODYNAMISCH

DER HOFKREISLAUF

Tiere, Mist, Boden und Pflanzen wirken zusammen



INHALT

- | | | | |
|----|----------------------------------|----|--|
| 4 | DER BEGINN | 32 | SO SCHÜTZEN WIR BODEN & KLIMA |
| 6 | DIE MARKE DEMETER | 34 | DIE BIODYNAMISCHE BEWEGUNG – AUSGEZEICHNET |
| 8 | DIE ÄLTESTEN BIODYNAMISCHEN HÖFE | 36 | VIELFALT STATT GENTECHNIK |
| 12 | DEMETER-PIONIERE ALT UND JUNG | 38 | STEINERS IMPULSE – DAMALS UND HEUTE |
| 24 | DIE MEILENSTEINE | 40 | GLÜCKWÜNSCHE ZUM JUBILÄUM |
| 26 | BIODYNAMISCHE FORSCHUNG | 42 | BIODYNAMISCHE BEWEGUNG IM WACHSTUM |
| 29 | DAFÜR STEHEN WIR | | |



2024 feiern wir 100 Jahre biodynamische Landwirtschaft und damit auch den Beginn von Demeter!

Liebe Mitglieder und Freunde des Biodynamischen,

Unsere Geschichte als Gemeinschaft begann an Pfingsten 1924. Im Jubiläumsjahr blicken wir auf die vergangenen hundert Jahre zurück, in denen unsere Mitglieder immer wieder starke und innovative Impulse für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft gesetzt haben. Ein schöner Anlass, die Arbeit und die visionäre Kraft all jener Pionier:innen zu feiern, die bis heute beste Lebensmittel mit besonderem Charakter produzieren – und zwar mit Hingabe, Mut und Liebe!

Demeter ist bis heute niemals nur eine Marken-, sondern vor allem auch eine Entwicklungsgemeinschaft des biodynamischen Impulses gewesen, die auch in der Gegenwart ihre Kraft auf die Herausforderungen der Zukunft ausrichtet. Die Relevanz einer regionalen, bäuerlichen Landwirtschaft, Klimaschutz und -anpassung, eine unabhängige Züchtung, der Schutz des Bodens als einer unserer wichtigsten Ressourcen und der Verzicht auf gentechnisch veränderte Organismen (GVO) sind aktueller denn je. So nehmen wir unser Jubiläumsjahr als Ansporn, unseren Impuls stetig weiterzuentwickeln, damit er Taktgeber für eine Land- und Ernährungswirtschaft der Zukunft bleibt!

Mit herzlichen Grüßen,

ALEXANDER GERBER	<i>Demeter e.V.</i>
NANCY SCHACHT	<i>Demeter im Osten</i>
STEPHANIE OTT	<i>Demeter im Norden</i>
UTE RÖNNEBECK	<i>Demeter im Westen</i>
UTE HAIMERL	<i>Demeter Bayern</i>
CHRISTOPH REIBER	<i>Demeter Baden-Württemberg</i>

DER BEGINN

Von Koberwitz in die Welt

Rudolf Steiners „Landwirtschaftlicher Kurs“ vor 100 Jahren gab den Gründungsimpuls für die Biodynamische Wirtschaftsweise und die Demeter-Gemeinschaft. Abnehmende Fruchtbarkeit der Böden, schlechtere Lebensmittel – die anthroposophischen Landwirte, die 1924 Rudolf Steiner um eine Vortragsreihe im schlesischen Schloss Koberwitz, heute im polnischen Kobierzyce gelegen, gebeten hatten, wollten Anregungen für eine bessere Landwirtschaft, auch aus spiritueller Sicht.

Steiners Vorträge hießen nur „Landwirtschaftlicher Kurs“. Erst posthum als Buch wurden daraus „Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft“. Kein Handbuch, eher Ideen, große Bilder, Zusammenhänge, Anweisungen nur zum Teil und vor allem im Zusammenhang mit den biodynamischen Präparaten. Im Schwerpunkt das Zusammenspiel von Boden, Pflanze, Tier, Mensch einordnend, keine Agrarökonomie. Steiner war kein Fachwissenschaftler, aber Universalgelehrter – konnte dabei auf seinen profunden Schatz abendländischen Wissens von Aristoteles bis Goethe zurückgreifen, hatte einen eigenen geistigen Erkenntnisweg entwickelt und las zur Vorbereitung zeitgenössische landwirtschaftliche Fachliteratur. Im Kern setzte er dem dualistischen ein monistisches Weltverständnis gegenüber, in Steiners Worten: Der Mensch wird zur Grundlage gemacht – Landwirtschaft als „eine Art Individualität“.

Noch während des Kurses gründeten sie einen Versuchsring – Vorläufer aller heutigen Demeter-Organisationen. Steiners Ideen zur Landwirtschaft wurden rasch an verschiedenen Orten in Mitteleuropa, aber auch in Übersee praktiziert und beforscht. Seit 1927 verwenden die Pioniere den Begriff „biologisch-dynamisch“ für die Methode und ab 1928 kennzeichnet die Demeter-Marke das so Erzeugte. 1941 wurden die biologisch-dynamischen Organisationen vom NS-Regime verboten. Nach dem Krieg bauten in Deutschland ein paar Dutzend Betriebe und Aktivisten die biodynamische Arbeit wieder auf. 1957 waren es bereits knapp 100 anerkannte Demeter-Betriebe.

FORSCHUNG, AUSBILDUNG, ZÜCHTUNG – IN EUROPA UND WELTWEIT

Um den noch jungen und umstrittenen Ökolandbau zu erforschen, gründeten Schweizer Demeter-Bauern mit anderen 1978 ein Forschungsinstitut, das FiBL, an dem u. a. ein Langzeitversuch zeigen soll, was Bio kann: Im Vergleich zwischen dynamisch, organisch und konventionell erweist sich biodynamisch bis heute als das Beste für den Boden. Auch an weiteren biodynamischen Institutionen wird wissenschaftlich gearbeitet, teils zusammen mit Universitäten. Bio heißt Bildung – in den Siebzigerjahren werden in Deutschland zwei biodynamische Landbauschulen gegründet, 1983 folgt eine eigenständige regionale Ausbildung für Lehrlinge auf Demeter-Höfen, auch in anderen Ländern entstehen biodynamische Ausbildungsstätten. In Indien und Ägypten stärkt die biodynamische Methode auch Kleinbauern. Die Demeter-Bewegung, von Anfang an international aufgestellt, gründet 1997 einen internationalen Dachverband mit 19 Landesorganisationen. Bio braucht neben Forschung, Ausbildung und dem Entwickeln guter Lebensmittel auch eine eigene Züchtung, denn Pflanzensorten und Tierrassen sollen zur unkonventionellen Wirtschaftsweise passen. Züchter und Gärtner sind da bereits aktiv, 2010 unterstützt der Demeter-Verband die biodynamischen Pflanzenzüchter mit einer eigenen Richtlinie. Um die Öko-Tierzucht auf den Weg zu bringen, gründet Demeter mit Bioland die ökologische Tierzucht gGmbH, die neben der Zucht eines Zweinutzungshuhns auch die ökologische Rinderzucht verfolgt.

2024 arbeiten weltweit – von Peru bis Japan, von Norwegen bis Australien – in **60 Ländern** ca. **7.000 landwirtschaftliche Betriebe** auf zusammen über **265.000 Hektar**, dazu kommen etwa **2.500 Demeter-Mitglieder** aus Verarbeitung und Handel.



1 Lichtbildwerkstatt Loheland, Heuernte, um 1930

2 Lichtbildwerkstatt Loheland, Dorle Zimmermann und Seminaristinnen im Garten, um 1930 - 35

3 Der selbst zusammengestellte Spritzwagen von A. Heinrich auf dem Felde. Foto: E. Werner

4 Lichtbildwerkstatt Loheland, Vier Frauen am Kompost und Frühbeet, um 1930 - 35

5 Der Düngerstreuer wird erprobt

6 Wuchstest mit verschiedenen eingelegten Samen, v.l.n.r.: 6 Stunden in Präparat 500, 6 Stunden in Wasser, 6 Stunden in Präparat 500, 6 Stunden in Jauche

7 Präparaterühren und -ausbringen

8 Bauckhof Getreideernte 1938

Hintergrundbild:
Wandtafelzeichnung von Rudolf Steiner, 8. Idw. Kurs, 16.6.1924

DIE MARKE DEMETER

Zeichen für biodynamische Qualität

Der Ursprung der Marke Demeter liegt im Jahr 1927, ebenso die Bezeichnung biologisch-dynamisch, als eine Verwertungsgenossenschaft den Begriff nach der griechischen Göttin für die Fruchtbarkeit der Erde und des Ackerbaus prägte. Sie vermarktete die ersten Demeter-Produkte Weizen und Kartoffeln. 1932 wurde das Demeter-Warenzeichen im Patentamt eingetragen und das erste tierische Produkt war eine Demeter-Milch im Jahr 1974.

Das heute bekannte Markenbild wurde 1999 eingeführt. 2016 verabschiedete die Delegiertenversammlung die sogenannten Vertriebsgrundsätze: Damit bindet Demeter den Handel mit Demeter-Lebensmitteln an Regeln, was einer Eingrenzung statt „Öffnung“ gleichkommt, Discounter sind de facto ausgeschlossen. Im Jahr 2024 sind 16.062 Demeter-Produkte in Deutschland gemeldet.

DIE WELT DER DEMETER-MARKE ENTDECKEN

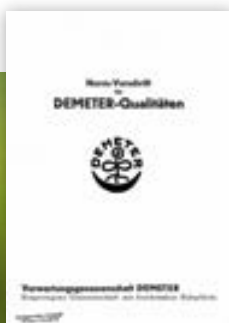
Wissenswertes zu verschiedenen Produktgruppen und die passenden Rezepte dazu unter:

www.demeter.de/produkte-rezepte



1924

Landwirtschaftlicher Kurs Rudolf Steiners auf Schloß Koberwitz: Die Kursteilnehmer und Schüler Rudolf Steiners gründen sogleich den „Landwirtschaftlichen Versuchsring der anthroposophischen Gesellschaft“.



1928

Die „Demeter Normvorschrift“ legt die Bedingungen für die Nutzung von „Demeter“ fest und das erste Demeter-Zeichen.



1932

Die Demeter Marke wird als „Warenzeichen“ beim Patentamt registriert.

1946

FORSCHUNGSRING

Gründung des Forschungs-rings für Biologisch-Dynamische Wirtschafts-weise e.V. als Nachfolge-organisation des Versuchs-rings und Inhaber der Demeter Marke

1924

1927

Die Bezeichnung „biologisch-dynamisch“ wird eingeführt. Eine Verwertungsgenossenschaft wird gegründet, der Name ist „Demeter“, nach der griechischen Göttin der fruchtbaren Erde. 1931 wurde daraus der Demeter-Wirtschaftsbund.

1929

Bürger Breslaus gründen den ersten Demeter-Konsumentenring.

1941

Die biodynamischen Organisationen und damit auch die Marke werden verboten.

1954

Gründung Demeter Bund: Demeter Anerkennung startete wieder, 1955 waren es 14 anerkannte Demeter-Bauern bzw. -Verarbeiter.

ALEXANDER GERBER | Demeter-Vorstand

// Inflation, Wirtschafts-, Erkenntnis- und die allgemeine Demokratiekrise gehen auch an Demeter nicht spurlos vorüber. Aber auch hier haben wir mit dem Ansatz des „Assoziativen Wirtschaftens“ ein Werkzeug für Alternativen in der Hand. Es zeichnet Demeter aus, dass unsere Mitglieder immer wieder die Innovationstreiber im Ökolandbau waren – wenn das so bleibt und wir durch Eigeninitiative immer einen Schritt voraus sind, kann die Marke Demeter gestärkt in die Zukunft gehen. Die Anthroposophie ist dabei Quelle und methodischer Ansatz für unsere Arbeit. Unsere Aufgabe ist es, sie in den heutigen Kontext der Land- und Ernährungswirtschaft zu stellen. So bleibt sie modern und lebendig.

**HUBERT HEIGL** | Präsident Naturland e.V.

// Als Demeter vor 100 Jahren gegründet wurde, war die von Chemie und fossiler Energie getriebene Form der Landwirtschaft, die wir heute ‚konventionell‘ nennen, noch in ihren Anfängen begriffen. Nur wenige weitsichtige Menschen erahnten schon damals die Grenzen dieser gerade erst beginnenden Entwicklung. Es ist der unbestreitbare Verdienst von Demeter als Verband, die Entwicklung des ökologischen Landbaus, wie wir ihn heute kennen, gerade in den frühen Jahrzehnten ganz entscheidend mit geprägt zu haben. Zugleich hat sich Demeter schon frühzeitig auch als wichtige Bio-Marke etabliert und damit zum Erfolg von Biobeiden Verbraucher:innen beigetragen. Wir bei Naturland sind im vergangenen Jahr zwar erst 40 geworden, aber wir freuen uns, solche guten alten Freunde zu haben. Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag, liebe Kolleginnen und Kollegen bei Demeter!

**1961**

AVV, Arbeitsgemeinschaft Vermarktung und Vertrieb Demeter Erzeugnisse gegründet.

Dreiklang aus geistigem Impuls (Landwirtschaft), Rechtsleben (privatrechtliche Zertifizierung) und Wirtschaftsleben (Marke)

1987

Konferenz für internationale Demeter Fragen gibt Demeter-Rahmenrichtlinien heraus, 1997 wird daraus Demeter-International.

demeter**1999**

Die Demeter-Marke wird neu gestaltet und ihre Verwendung vereinheitlicht mit einer Kennzeichnungsrichtlinie.

2007

Fusion der Verbände Forschungsring, Demeter Bund und Demeter Marktforschung zum Demeter e.V.

2020**BIODYNAMIC FEDERATION** demeter

Gründung von Biodynamic Federation-Demeter International Markeninhaber international.

Aktuell ist die Demeter-Marke in 75 Ländern angemeldet, weltweit zertifizieren 19 Demeter-Organisationen eigenständig

1967**demeter**

Wort-Bild-Marke „demeter“ neu gestaltet und beim Patentamt eingetragen

1997

Demeter Fachhandelsstrategie betont: Demeter setzt vor allem auf den wachsenden und sich differenzierenden Fachhandel als Partner.

Zugleich wird das erste umfassende Demeter-Produktverzeichnis aufgelegt.

2003

Entscheidung für Markenführung und Co-Markenstrategie

**2016**

Demeter-Vertriebsgrundsätze: der Handel mit Demeter-Lebensmitteln wird an Regeln gebunden. Demeter Spitze im Verbraucherbewusstsein der Deutschen: im Markendreiklang des Bioverlags (Bekanntheit, Sympathie, Verwendung) bzw. unter den 250 Marken des Jahrhunderts 2016 (Verlag Deutsche Standards) bzw. unter den Top 3 „Deutschlands nachhaltigste Marken“ (2018)

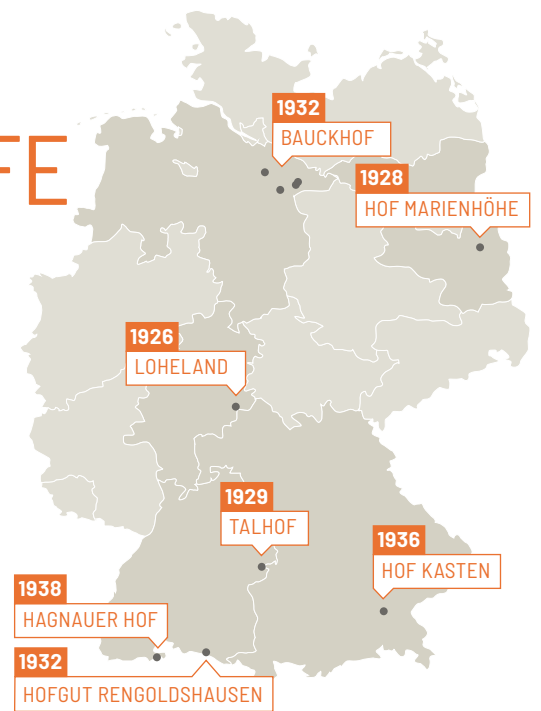
2024

weltweit gibt es rund 21.500 Demeter-Produkte

DIE ÄLTESTEN BIODYNAMISCHEN HÖFE

Betriebe der ersten Jahre in Deutschland

Nach den ersten Impulsen für die Biodynamische Wirtschaftsweise breitete sich die Idee dieser Form der Landwirtschaft im deutschsprachigen Raum, später auch europa- und weltweit, schnell aus. Werfen wir einen Blick auf die ersten Demeter-Höfe in Deutschland, die teilweise sogar durchgängig bis heute biodynamisch bewirtschaftet werden.



1926



MARESA BURGERT | Gärtnerin

// Für mich bedeutet die Arbeit an diesem traditionsreichen Ort die richtige Balance zwischen der pädagogischen Arbeit mit Schüler:innen im Gartenbereich und den Bedürfnissen der Abnehmer:innen, der Elternschaft, der Schulküche und dem Laden zu finden. Dazu ist es unerlässlich, die Organisation des Gartenalltags weiter zu optimieren. Sowohl die notwendigen Präparatearbeiten wie auch der Einsatz moderner Techniken müssen dabei Berücksichtigung finden. Bei alledem möchte ich neue Methoden ausprobieren wie z.B. Untersaat als Bodendecker. Und ich werde zusammen mit den Schüler:innen neue Produkte anbauen und verarbeiten. Unsere Konfitüre aus grünen Tomaten hat großen Anklang gefunden!"

LOHELAND

📍 Künzell bei Fulda 🌐 www.loheland.de

GRÜNDUNG: Maria Lohrmann stellte die Gärtnerei des Frauenkultur- und Siedlungsprojektes 1926 auf biodynamische Wirtschaftsweise um – seit 1927 sind alle Flächen biodynamisch

HEUTE: 15 ha Landwirtschaft mit Mutterkühen, 1,6 ha Gärtnerei, daneben Waldorfschule, Tagungshaus, Café+Laden u. v. m.

1928

HOF MARIENHÖHE

📍 Bad Saarow 🌐 www.hofmarienhoehe.de

GRÜNDUNG: Übernahme und Umstellung durch Erhard Bartsch

HEUTE: in Besitz von „Marienhöhe, Gemeinnütziger Verein für biologisch-dynamische Wirtschaftsweise, Kulturarbeit und Sozialtherapie auf dem Lande e.V.“ – Betriebsgemeinschaft auf 200 ha-Gemischtbetrieb mit Gärtnerei, Streuobst, Bienen, Hofverarbeitung und Hofladen

1929



RÜDIGER SPIEGEL | Landwirt

// Der Anspruch, die besten Lebensmittel zu produzieren, die konsequenteste Ausgestaltung der Richtlinien, zu den BESTEN zu gehören, das treibt mich immer wieder aufs Neue an."

TALHOF

📍 Heidenheim 🌐 www.talhof-hdh.de

GRÜNDUNG: umgestellt durch Hanns Voith

HEUTE: Martina und Rüdiger Spiegel, ca. 60 ha Grünland und Acker, 30 Milchkühe mit Nachzucht, Hofkäserei, Hofkäseschule



1932

SIMON ROTHENBERGER | auf dem Bild v.l.n.r.
Christian Jöckel, Simon Rothenberger, Johannes Günther

// Die biodynamische Landwirtschaft liefert die besten Antworten für die Herausforderungen unserer Zeit."

HOFGUT RENGOLDSHAUSEN

📍 Überlingen 🌐 www.rengo.de

GRÜNDUNG: durch Hans Dreidax, Hanns und Lore Voith

HEUTE: Betriebsleitung durch Johannes Jöckel (Landwirtschaft), Johannes Günter (Leitung Gewächshaus), Simon Rothenberger (Freiland)



1932

CARSTEN BAUCK | stv. für die Bauckhöfe

// Die Höfe kamen durch Erbfolge in den Besitz unserer Großeltern – 1969 wurde sie mit Land und Wirtschaftsgebäuden in die eigens dafür gegründete ‚Gemeinnützige Landbauforschungsgesellschaft Sottorf mbH‘ überführt, um von Erbfolgeregelungen entkoppelt zu sein, damit eine dauerhafte biologisch-dynamische Bewirtschaftung für die Zukunft gewährleistet ist."

BAUCKHOF

📍 Niedersachsen 🌐 www.bauckhof.de

GRÜNDUNG: umgestellt durch Wilhelmine und Eduard Bauck

HEUTE: Vier Standorte – Amelinghausen, Stütensen, Klein Süstedt, Rosche – mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Käserei, Wald, Hofladen, Sozialtherapie, Geflügel, Mühle

1936

HOF KASTEN

📍 Unterreit 🌐 Porträt in Lebendige Erde

GRÜNDUNG: Adolf und Gertrud Stickforth

HEUTE: bewirtschaftet von Familie Ackermann, Milchkühe mit Nachzucht und Stier, Außenklima-Laufstall

MICHAEL ACKERMANN | Landwirt

// Die größte Motivation für diese Art der Landbewirtschaftung ist die Qualität. Lebensmittel für den Verbraucher und den Gewinn für die Natur, sowohl für den Boden als auch die Pflanzen. Die Tiere, die unter den Voraussetzungen leben, genießen für mich das schönste Leben."

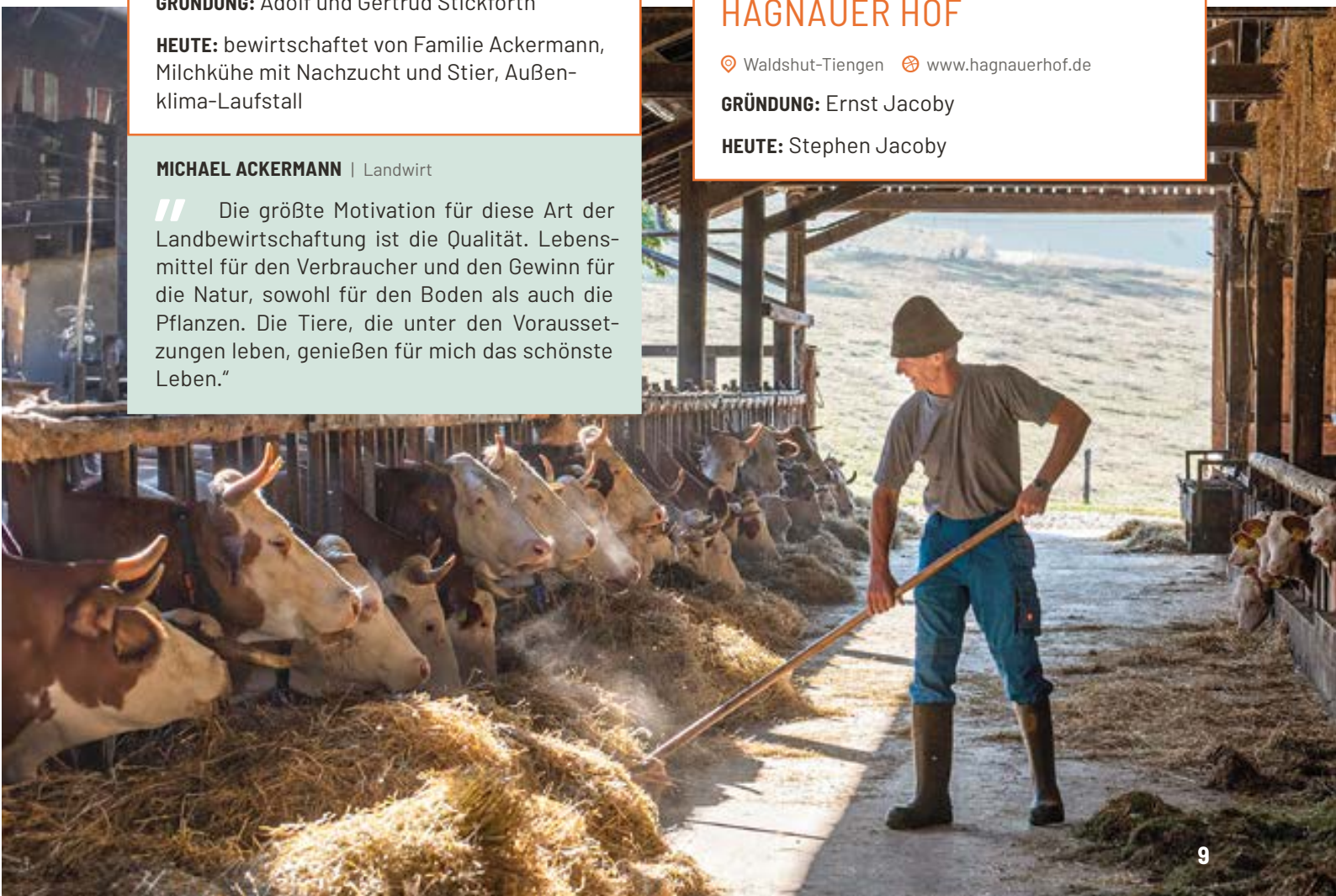
1938

HAGNAUER HOF

📍 Waldshut-Tiengen 🌐 www.hagnauerhof.de

GRÜNDUNG: Ernst Jacoby

HEUTE: Stephen Jacoby



**„BIODYNAMISCHE
LANDWIRTE
SIND NICHT
DIE LETZTEN
VON GESTERN,
SONDERN
DIE ERSTEN
VON MORGEN.“**



Peter Berg
Gärtnermeister



DEMETER-PIONIERE ALT UND JUNG

Impulsgeber und Visionäre – Gestalter und Macher

Mutig, überzeugt, mit Herzblut dabei – egal ob Altenteiler oder Jungpionier: Die biodynamische Bewegung lebt durch die Menschen, die sich tagtäglich der landwirtschaftlichen Arbeit widmen und geschmackvolle Lebensmittel produzieren, ob auf dem Acker oder im Stall. Und von den Verarbeiter:innen und Händler:innen, die dazu beitragen, dass die Produkte zu den Verbraucher:innen gelangen. Was hat sie zu Demeter gebracht? Wie blicken sie in die Zukunft? Lassen wir einige von Ihnen zu Wort kommen – ausführliche Interviews dieser und weiterer Pionier:innen sind online unter www.demeter.de/jubilaumsbericht zu finden.

MICHAEL TROLL | Demeter-Hof Troll und Sprecher der Demeter-Landwirte der Molkerei Berchtesgadener Land

// Demeter ist für mich wie das Salz in der Suppe, ich kenne es gar nicht anders – meine Eltern haben den Hof 1980 bereits auf Demeter umgestellt. Aspekte wie Gestirnkonstellationen in die tägliche Arbeit einzubinden, macht Spaß und so wird es nie langweilig.“



CHRISTIAN JÖCKEL | Leitung Landwirtschaft, Hofgut Rengoldshausen

// Die ganzheitliche Denkweise der Biodynamik entspricht meinen Vorstellungen am meisten, denn hier wird noch die Landwirtschaft im Gesamtzusammenhang gelebt, statt in Spezialisierung. Wir repräsentieren hier die Vielseitigkeit eines Gemischtbetriebes, der ohne Tiere unmöglich wäre.“



HANNEKE SCHÖNHALS | Winzerin und Inhaberin des Weinguts Schönhals

// Das Bewusstsein, dass alles miteinander in Verbindung steht und eine entsprechend achtsame und nachhaltige Lebensweise ist mir in die Wiege gelegt worden. Als ich anfang, mich in der Weinwelt zu bewegen, haben mich die biodynamischen Weine begeistert und gepackt. Solche Weine wollte ich auch machen – Weine, die geprägt sind von Terroir, Individualität und Lebendigkeit. Mein Vater hat vor 40 Jahren den Betrieb auf ökologischen Weinbau umgestellt und jetzt geht es darum, wie wir den Prozess weiterführen. Dazu gehören viele Komponenten – sanfter Rebschnitt, Zukunftsreben (Piwis), flexible Arbeitszeiten, Agroforst, Schafe, weniger Maschinen, mehr Menschen... Die Perspektiven sind bunt und vielfältig. Hoffnung machen mir die Begegnungen mit Menschen, mit denen ich gemeinsame Werte teile. Wir sind laut, wir sind bunt und wir werden uns für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und für eine solidarische Gesellschaft einsetzen.“



DIETRICH PRAUM | Geschäftsführer der Praum & Sommer GmbH

// Was liegt näher, wenn man sich mit höchster Qualität befasst, als zu sagen, ich mach das jetzt alles in Bio. Das heißt, wir haben mit meinem Einstieg in die Firma begonnen, unser Sortiment auf Bio umzustellen. Ich bin 1996 in die Firma eingetreten, 1998 haben wir dann die ersten Bio-Produkte gemacht. Fünf Jahre später hatten wir einen Demeter-Vertrag. Insbesondere bei den Hauptrohstoffen Getreide und Mehl ist es ganz wichtig, dass man eine langfristige Zusammenarbeit hat, allein schon wegen der Verfügbarkeit der Sorten und den Backeigenschaften. Da brauchen wir Verlässlichkeit auf beiden Seiten. Unsere Partner müssen wissen, dass wir ihre Produkte abnehmen, der Müller muss es so weitergeben, dass die Landwirte weiter für ihn anbauen und das führt dazu, dass man auch ohne schriftliche Vereinbarungen von Jahr zu Jahr weiter miteinander arbeiten kann.“



DIETRICH UND FRIEDERIKE PAX | Gärtnerhof Callenberg, Demeter seit 1992

// Ökolandbau und hier insbesondere der Demeter-Landbau sind die einzigen bekannten Systeme, welche die Ernährung der Menschen, die Entwicklung der Kulturlandschaft, sowie den Erhalt einer für uns Menschen bewohnbaren Erde derzeit dauerhaft sicherstellen können. Deshalb benötigen wir viele ausgebildete Menschen, die die Fähigkeiten haben, dies zu tun. Wir sollten Robotik und andere entlastende Hilfen zur Selbstverständlichkeit machen. Bildung auch in Form von Ernährungsbildung muss „normal“ werden, z.B. durch Ernährungsräte und deren Wirken. Ein weiterer Aspekt wird der Umgang mit Kapital und daraus folgend mit Grund und Boden sein. Wir müssen kooperative Betriebs- und Eigentumsformen erproben und zur Selbstverständlichkeit machen. Dann wird der Wandel gelingen.“



PETER BERG | Gründer des ersten Gemüseabos in Deutschland

// 1984 habe ich in Zusammenarbeit mit meiner Ehefrau Christina in unserem Betrieb das erste Gemüseabo in Deutschland entwickelt. Die biodynamische Landwirtschaft war und ist für mich die einzige praktische Landbaumethode, welche eine Zukunft der Landwirtschaft darstellt. Bei den Berufskollegen war zu unserer Gründungszeit ein Belächeln „Gang und gebe“, nun nach 50 Jahren haben wir uns mit dem, was man auf den Feldern sieht, die kollegiale Achtung erarbeitet. In meiner aktiven Zeit habe ich ca. 30 junge Menschen an die biodynamische Methode aber vor allen Dingen das praktische Tun in einer Gärtnerei herangeführt. Mittlerweile ist es so, dass in der Ausbildung ca. 90 % der Auszubildenden im Fachbereich Gemüsebau aus der Bio-Szene und im Besonderen von Demeter-Betrieben gestellt werden. Im Jahr 2023 konnten wir mit Maya Buchdrucker die beste gärtnerische Auszubildende über alle Fachsparten im Bereich des Regierung Bezirks Freiburg mit der Abschluss-Note 1,3 durch die Ausbildungszeit bringen.“



CAROLINE VON WISTINGHAUSEN-NOZ UND MAIK NOZ |
Brunnenhof, Internationale Präparatezentrale

// Unser Ziel ist, dass der Brunnenhof weiterhin ein Leuchtturm-Betrieb für das Wissen rund um die biodynamische Landwirtschaft bleibt. Regelmäßig bieten wir Beratung, Lehre und Kurse zur Herstellung und die Arbeit rund um die Präparate an. Schließlich sind es die vereinten Lebenswerke dreier Generationen, die nun weitergeführt werden dürfen. Almar von Wistinghausen, Carolines Großvater, war 1924 der jüngste Zuhörer beim landwirtschaftlichen Kurs in Koberwitz und hat damals schon entschieden, einen unangepassten Weg zu wählen. Wir tragen die Verantwortung, in die uns Dr. Christian und Corinna von Wistinghausen eingebunden haben. Für die Qualität der Präparate als auch deren Anwendung und die weltweite Verbreitung. Der Mäusdorfer Rotte lenker (Fladenpräparat) beispielsweise wurde hier in Hohenlohe von den Pionieren auf dem Brunnenhof entwickelt und wird nun weltweit eingesetzt. Wir finden ein Gemeinschaftsgefühl wichtig – ein Verständnis dafür, für was sich jeder Demeter-Betriebsleiter oder -Betriebsleiterin, die verarbeitenden Betriebe und auch der Handel, einsetzt. Unser Engagement für die Natur und die gesamte Gesellschaft hat wenig mit Bequemlichkeit zu tun.“

JOCHEN UND DIETER SCHARMER | Hof Dannwisch

Nördlich von Hamburg stellte 1957 Dieter Scharmer den Hof Dannwisch und sein Bruder Jochen Scharmer den benachbarten Obsthof Scharmer auf die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise um. Damals war das eine kleine Revolution. Sie erinnern sich:

„Wir sind blauäugig in die Umstellung gegangen und haben viele Fehler gemacht. Und unsere konventionellen Nachbarn haben natürlich auch beäugt, was wir da machten und fragten, ob wir das vor unseren Familien verantworten konnten und so weiter. Einmal kam einer mit dem Fahrrad an der Pforte vorbei und sagte zu mir: „Machen Sie sich doch nicht zum Opfer einer Idee“. Und irgendwo hatte er auch recht. Das steht übrigens auch in der „Philosophie der Freiheit“. Sinngemäß: „Man muss zwar immer an der Idee arbeiten, aber in der Welt müssen wir Kompromisse machen“. Wenn man etwas Neues macht, muss man einfach drauf los und machen, das geht ja gar nicht anders. Da geht auch vieles schief! Erst nach sechs bis sieben Jahren fingen die Erfolge an und wir merkten, welche Früchte die Umstellung nun trug, das war dann natürlich ein Geschenk.“

**ALWIN SCHNEIDER** | ehemaliger Bewirtschafter des Patersberghofs, Demeter seit 1986

„Der Patersberghof wurde 2017, nachdem ich mit 65 Jahren in Rente gegangen bin, außerfamiliär an eine junge Familie übergeben. Die junge Familie arbeitet so ganz im Sinn unserer Vorstellungen, die ich immer auch mit mir getragen hatte und die sich jetzt weiterentwickeln. Es wurde eine SoLaWi gegründet, also mit der Gärtnerei und der Landwirtschaft, die eine unheimlich tolle Resonanz in der Gegend hat, die infrastrukturell nicht sehr begünstigt ist. Und dies hat auch dazu geführt, dass eine Initiative gestartet wurde und mithilfe der Kulturlandgenossenschaft es möglich war, 20 Hektar Land vom Eigentümer zu kaufen und so die Basis für den Hof zu sichern. Darüber bin ich richtig zufrieden, es ist ja schon ein Lebenswerk, das nun fortgeführt wird.“

**SIEGFRIED MEYER** | Demeter-Hof Meyer, Demeter seit 1988

„Mich interessiert alles, die Vielseitigkeit, im Denken und im Handeln. Die Kühe sind das Wichtigste, weil sie die Basis sind, damit das ganze System überhaupt funktionieren kann. Sie fressen das Klee gras, das ich für die Bodenfruchtbarkeit anbaue. Mit ihrem Mist dünge ich den Acker, auf dem ich Pflanzen anbaue und Lebensmittel erwirtschafte. Das Ganzheitliche, das Systemische, die Beziehungen, die Weiterentwicklung. Wichtig ist mir, lebenslang beweglich zu bleiben. Es ist eine Dynamik: Was macht Sinn, was melden mir meine Kühe, mein Boden, meine Pflanzen zurück? Was will die Welt draußen? Was kann und will ich leisten? Das nächste Projekt wird wahrscheinlich Agroforst heißen. Dann können die Rinder auf der Weide Laubheu fressen, wenn kein Gras mehr wächst. Wir müssen uns neu aufstellen, damit wir mit dem Klimawandel zurechtkommen. Die Herausforderungen sind groß. Der Konsument hat mit jedem Griff zum Demeter-Produkt die Entwicklung und die Zukunft der biologisch-dynamischen Landwirtschaft in der Hand. Dass wir mehr werden, das wird am Kühlregal entschieden.“



RÜDIGER SPIEGEL | Betriebsleiter auf dem Talhof
mit seiner Frau Martina auf dem Bild

“ Als ich den Hof übernommen habe, im Jahr 2014, war alles im Umbruch. Die Betriebsgemeinschaft war zerbrochen, alle Betriebszweige waren angefangen, aber nicht gut aufgestellt. Ich konzentrierte mich dann auf die Milch, die wir seit 2019 komplett selbst verarbeiten. Die Hofkäserei wurde modernisiert. Für einen guten Käse brauchen wir hochwertiges Futter aus eigener Erzeugung. Bei uns gibt es also Heumilch, wir haben eine eigene Heutrocknungsanlage. Diese Milch verarbeite ich und einen Teil gibt es auch als Rohmilch am Automaten. Wir haben die kuhgebundene Kälberaufzucht eingeführt, das schätzen die Verbraucher sehr und das war rückblickend eine gute Entscheidung. Was ich den jungen Menschen gern mitgeben möchte, ist: Nicht gleich aufgeben! Konzentriert Euch auf eine Sache und lasst Euch nicht beirren von Diskussionen um Euch rum, auch nicht vom Verband. Wenn man von biologisch-dynamisch überzeugt ist, dann darf man sich nicht entmutigen lassen.”



FRIEDEMANN VOGT | Geschäftsführer Molkerei Schrozberg

“ Meine persönliche Affinität zu Demeter ist aus den eigenen Lebenserfahrungen mit Allergien in meinem nächsten Umfeld heraus entstanden. Ich arbeitete damals in einer Konzern-Molkerei, in der es ausschließlich um Profit ging. Privat war ich hingegen in einer Szene unterwegs, die sich gegen Atomkraft engagierte. Obwohl wir hier in der Region als „Spinner“ galten, war dieses Engagement für mich richtig und stimmig. Bei der Molkerei Schrozberg konnte ich meine Ideale besser leben, auch beruflich. Die Umstellung auf Demeter bedeutete, sich ganz andere Gedanken um Milchqualität und Produktqualität zu machen und diese dann bestmöglich umzusetzen. Auch der Bio- und Demeter-Markt wollte aufgebaut werden – es gab damals ja keine Vermarktungsstrukturen. In der Molkereibranche habe ich keine Akzeptanz erlebt, allerdings auch keine negative Haltung mehr. Dank der Vorarbeit der Demeter-Bauern und -Bäuerinnen konnte ich bei meiner Übernahme der Geschäftsführung bereits auf eine gesellschaftliche Akzeptanz aufbauen. Die Pioniere und Pionierinnen haben Unvorstellbares geleistet.”



SOPHIE UND JONATHAN KRAUL | Unterer Berghof, biodynamisch seit 2018

“ Neben den landwirtschaftlichen Herausforderungen bilden wir Lehrlinge aus, nehmen Praktikanten auf und investieren viel Zeit und Energie in den Wissenstransfer für Fachleute. Zudem setzen wir uns aktiv und entschieden für die Ökolandwirtschaft ein, auch auf politischer Ebene. Es ist uns ein Anliegen, nicht nur unseren Betrieb zu optimieren, sondern auch dazu beizutragen, dass ökologische Landwirtschaftsmodelle verstärkt anerkannt und gefördert werden. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Forschung heute viele Konzepte aus der biodynamischen Landwirtschaft aufgreift und damit salonfähig macht, was bereits vor 100 Jahren von Pionieren wie Rudolf Steiner angestoßen wurde. Ein Schlüsselbegriff ist dabei das Mikrobiom des Bodens. Steiner beschrieb im Landwirtschaftlichen Kurs, wie alles miteinander in Wechselwirkung steht und auf Ebenen interagiert, die für das bloße Auge unsichtbar sind. Er betonte die Bedeutung individueller Bodenbedürfnisse und standortspezifischer Sorten (biodynamische Züchtung). Es ist bemerkenswert, wie vieles davon heute offensichtlich wird und viel deutlicher sichtbar ist, als man es je vermutet hätte.”



THOMAS HARTENECK | Weingut Thomas Harteneck, Demeter seit 25 Jahren

// Die biodynamische Arbeitsweise erfüllt meinen tiefen Wunsch, der Natur auch im Weinberg respektvoll zu begegnen. Im Zusammenspiel mit Rebe und Boden schöpfe ich die Inspiration für meine vielschichtigen und lebendigen Weine.“

GYSO VON BONIN | Gut Eggeringhausen

// Das Gut Körtinghausen habe ich ab 1980 zusammen mit meiner Frau Elisabeth gepachtet, auf Demeter umgestellt und aufgebaut. Fast 40 Jahre später, 2019, sind wir auf das Hofgut Eggeringhausen in Mellrich-Anröchte in der Nähe von Soest gezogen. Hier haben wir eine kleine Landwirtschaft und eine Gärtnerei aufgebaut und meine Frau hat einen Ort für pädagogische Arbeit geschaffen. Jeder Hektar ohne Pestizide ist ein guter Hektar und ich bin gewiss, dass eine Landwirtschaft ohne Einsatz von Pestiziden möglich ist. Dazu ist die biologisch-dynamische Methode der beste Weg, um unsere wunderbare Schöpfung zu bewahren und unsere Enkel werden es uns danken.“





LUKAS DREYER | Hofnachfolger am Reyerhof Stuttgart
seit 2015

// Was mich fasziniert ist die Bodenbearbeitung, mit dem Boden umgehen. Mich fasziniert, wie ich die Fruchtfolge so austüfteln kann, dass es immer Bewuchs gibt. Und auch die Achtsamkeit, das richtige Gespür zu entwickeln für den Boden, wann ich wie bearbeite, dass ich die Prozesse im Boden für uns günstig beeinflusse. Ich liebe den Umgang mit dem lebendigen Boden.“



CARSTEN BAUCK | stv. für die Bauckhöfe, Betriebsleiter in Klein Sünstedt
und Enkelsohn von Wilhelmine und Eduard Bauck

// Unsere Höfe wurden damals unter schwierigsten Bedingungen umgestellt und in diese bis heute nachhaltige und innovative Form der ökologischen Bewirtschaftung überführt. Wir Demeter-Höfe haben – damals wie heute – Antworten auf die Fragen unserer Zeit: Bodenfruchtbarkeit und –pflege durch biologisch-dynamische Kreislaufwirtschaft und den Einsatz von Präparaten, Vielfalt und Biodiversität durch zahlreiche Begleitmaßnahmen, Tierwohl und respektvoller Umgang mit unseren Tieren bis zur Schlachtung, höchste Wertschätzung für Lebensmittel und deren Weiterverarbeitung. Auf den Höfen leben und arbeiten heute Menschen, die sich mit den Werten und Visionen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und generationsübergreifender Entwicklung eines Betriebes verbunden fühlen, darunter sind zum Teil noch Familienmitglieder in dritter Generation.“

MALTE BAUER | Inhaber des Hofguts Kreuma

Im Herzen der Region Leipzig liegt des Hofgut Kreuma, ein lebendiger Ort für biologisch-dynamische Landwirtschaft und pädagogische Erziehung. Seine Geschichte beginnt im Jahr 2006, als Malte mit nur einem halben Hektar Acker- und Gemüseland startete. Im Januar 2020 wurde die Landwirtschaft erweitert, und der Hof verfügt nun über 45 Hektar landwirtschaftliche Fläche sowie eine Rinderherde, bestehend aus zehn Yaks. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Vielfalt. Neben verschiedenen Kulturen und Gemüsesorten gibt es auch Kühe, Schafe und Hühner. Für Malte ist der Hof ein geschlossener Organismus, in dem alles miteinander verbunden ist. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Belegschaft des Hofes wider, die aus Lehrlingen, Angestellten und Freiwilligen besteht, die gemeinsam an einem Ziel arbeiten: biologisch-dynamische Landwirtschaft zu fördern und eine lebendige Gemeinschaft zu schaffen.

// Das Hofgut Kreuma steht für eine Vision von Landwirtschaft und Bildung, die über die rein ökonomischen Aspekte hinausgeht. Es geht darum, eine lebendige Beziehung zur Natur aufzubauen, die Vielfalt zu schätzen und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Durch kontinuierliche Innovation und Zusammenarbeit trägt der Hof dazu bei, eine nachhaltigere und gerechtere Gesellschaft aufzubauen, in der Mensch und Natur im Einklang miteinander leben.“

**CHRISTINA HENATSCH** | Pionierin und Gestalterin
in der biodynamischen Pflanzenzüchtung, Gut Wulfsdorf

// Seit über 30 Jahren beschäftige ich mich mit Gemüsepflanzen. Seit 2002 betreibe ich meine eigene Gemüsezüchtung und Züchtungsforschung auf dem Demeter Gut Wulfsdorf im Nordosten von Hamburg. Mein Ansporn ist es, zukunftsfähige und vielfältige Gemüsesorten zu entwickeln, die uns qualitativ hochwertig ernähren – also gesunde, reichhaltige und geschmackvolle Lebenskräfte enthalten. Schon Steiner wies auf den Zusammenhang zwischen Gehirn und Darm hin. Was wir essen, beeinflusst stark unser (Wohl-)befinden, unsere Stimmungen und eben auch unser Denken. Neue Herausforderungen unserer Zeit beziehe ich in meine Züchtung ein, dabei geht es um den Ernährungswert und Bekömmlichkeit der Pflanzen, aber auch darum Pflanzen zu züchten, die für den biologischen und professionellen Anbau geeignet sind. Das ist die Quadratur des Kreises: bestmöglichen Geschmack, Wohlfühl, anbaufähig und ertragreich. 99 % aller angebauten Pflanzen sind Hybride. Abseits des herkömmlichen Ernährungssystems samenfeste Pflanzen zu entwickeln, ist auch ein politischer Akt. Denn damit machen wir uns unabhängig von großen Saatgutkonzernen und ebnen den Weg in eine tatsächliche Ernährungssouveränität.“

GUT OGGROSEN | Oggrosen, Spreewald

2021 fand der Generationswechsel auf dem Betrieb statt. Lucas Lütke-Schwienhorst (Betriebsleiter), Robert Dommel (Käserei), und Lukas Bürkner (Stall) betonen die Vielfalt und die Verantwortung, die sie tragen. Sie verspüren eine tiefe Dankbarkeit und Respekt für die Menschen, die vor ihnen diesen Ort bewirtschaftet haben.

// Die Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb ist nicht nur ein Job, sondern eine Lebensweise, geprägt von Leidenschaft, Engagement und einem tiefen Verständnis für die Natur.“ so Lucas Lütke-Schwienhorst



NIKOLAUS REMER | Gründer der BG – Demeter im Norden,
Geburt: 20.8.1906, Tod: 7.5.2001

Nikolaus Remer gründete die Bäuerliche Gesellschaft – Demeter im Norden und prägte damit den nachhaltigen Landbau. Aufgewachsen im biologisch-dynamischen Umfeld, entwickelte er früh Interesse an der Anthroposophie. Nach dem Studium und Promotion folgten Jahre auf Demeter-Höfen. Nach dem zweiten Weltkrieg begann er mit seiner Frau, Landwirte in Norddeutschland zu unterstützen und gründete 1952 die Bäuerliche Gesellschaft – Demeter im Norden. In den 60er Jahren setzte er seine Arbeit auf dem Bauckhof in Amelinghausen fort und entwickelte dort das Sammelpräparat.

Er förderte die Ideen des assoziativen Wirtschaftens, also die Verbindung der einzelnen Betriebe in der Wertschöpfungskette und die Direktvermarktung. Remer engagierte sich auch für neue Sozialformen in der Landwirtschaft. Grund und Boden dienten nicht mehr der Vererbung, sondern waren für ihn ein gemeinnütziges Eigentum. Ein weiteres besonderes Anliegen galt auch der Waldpflege, und die Remer-Wälder sind heute vielfältige Dauermischwälder.

Seine schöpferischen Ideen, Vorträge, Artikel und Gespräche prägen bis heute das Erbe dieses Visionärs des nachhaltigen Landbaus und der Demeter-Landwirtschaft.

FRANZ OBERMEYER | Demeter-Hof Obermeyer,
Demeter seit 1991

“ Als ich damals angefangen habe mit dem Rühren und mit der Präparatearbeit, dann sind natürlich schon Sachen passiert, dass einer auf den Hof kommt und wir füllen gerade die Hörner ab. Dann war das wieder tagelang im Gespräch bei Nachbarn und Bekannten nach dem Motto: dreht er jetzt völlig ab? Was macht er da? Oder wir fahren mit der Spritze raus und der Nachbar hält mich an: „Siehst Du, geht halt doch nicht ohne Spritzen!“ Dann sage ich: „Ich spritze ja Weihwasser.“ „Was Weihwasser, du?“ Ich sage „Ja, das ist Weihwasser. Deswegen muss man nicht jeden Tag in der Kirche sein, damit man an Weihwasser glaubt.“ Dann ist er kopfschüttelnd auf den Bulldog gestiegen und ist weitergefahren. Solche Kleinigkeiten hatten wir schon.“



SASCHA DAMASCHUN |
Geschäftsführer BODAN Großhandel für
Naturkost GmbH

“ Meine Vision für uns als Naturkost-Großhändler ist es, analog zum biodynamischen Anbau, biodynamische Qualitäten und Kreisläufe im Handel mit Bio-Produkten umzusetzen, indem die beteiligten Akteur:innen sich gegenseitig stärken und so einen sozialen und ökologischen Humus bilden, auf dem Natur und Gesellschaft auch in Zukunft gedeihen – als moderne Interpretation des assoziativen Impulses.“

SIEGMAR GOLDAMMER | Betriebsleiter Hofgemeinschaft
Marienhöhe, Bad Saarow

Fernab vom Trubel des urbanen Raums Berlin hat sich 1928 eine Gemeinschaft gebildet, die nicht nur die Landwirtschaft pflegt, sondern auch einen tiefen spirituellen Sinn in ihrer Arbeit findet. Diese ganzheitliche Sichtweise spiegelt sich auch in der Landschaftsgestaltung wider, die nicht nur auf die Produktion von Nahrungsmitteln abzielt, sondern auch auf die Schaffung eines harmonischen Ökosystems, die Anlage von Hecken, von vielfältigen Gehölzen, Waldpflege und Ackerbau.

// Ich habe einen Leitspruch von Steiner, den ich mir immer mal vor Augen führe: Wir müssen lernen, aus dem Vertrauen zu leben, ohne jede Daseinssicherheit. Die Daseinssicherheit, die gibt es tatsächlich ja nicht. Das machen wir uns im Materiellen nur vor. Die Sicherheit muss man in sich finden. Das ist mir ein Anliegen und dass man eben dieses Vertrauen auch in die Zukunft, in die jungen Menschen hat und da kommt so viel Tolles.“



THOMAS MÜLLER | Geschäftsführer
Landbauschule Bodensee, biodynamische
Bildung seit 1975

// Wir versuchen, die jungen Leute in eine geistige Beweglichkeit zu bringen. Wenn wir das didaktisch gut machen, dann lassen sie sich drauf ein. Das Entscheidende ist für mich, dass wir Räume bieten, damit sich Menschen frei entwickeln können. Dogmen haben bei uns keinen Platz, dabei zählt: „Steiner hat gesagt ...“ ist keine adäquate Antwort! Die Auszubildenden treibt die Frage um: Wie können wir diese Welt zukunftsfähig machen? In Bezug auf den Klimawandel können wir allein in der Landwirtschaft nicht das große Rad drehen, aber wir sind ja schon seit 100 Jahren an den Themen wie der Bodenfruchtbarkeit und der Artenvielfalt dran. Moderne Begriffe aus der Wissenschaft geben uns recht – wie Agroforst, Biotop-Verbindung, Keyline-Design.“

THOMAS MAIER | Geschäftsführer Beutelsbacher Fruchtsaftkellerei

// Die biologisch-dynamische Landwirtschaft ist für mich seit der Kindheit ein Teil meiner Biografie und ein Schlüssel für die Zukunft. Die Beutelsbacher Fruchtsaftkellerei wurde 1936 von Christian und Wilhelm Maier gegründet, 1951 gab es die ersten Demeter-Fruchtsäfte. In den 90er Jahren fragten sich die Verbraucher vor allem, ob die Bio- bzw. Demeter-Lebensmittel ordentlich kontrolliert würden. Der Preisabstand zu konventionellen Lebensmitteln war wesentlich größer und trotzdem wurden nahezu jedes Jahr wachsende Umsätze verzeichnet. Erst mit Einführung der EU-Bio-Verordnung erhöhte sich das Vertrauen der Verbraucher in Bio-Lebensmittel. Allerdings besteht für Demeter bzw. den biologisch-dynamischen Anbau auch heutzutage noch der Erklärungszwang, den Menschen die Vorteile dieser Anbaumethode zu vermitteln. Heute ist mit Bruno und Marius Maier die vierte Generation in der Startposition. Wir sind weiterhin ein Familienbetrieb mit mittlerweile 80 Mitarbeitern. Wenn ich Erfahrungswerte an junge Mitglieder auf dem Weg mitgeben wollte, würde ich sagen: weniger reden und mehr tun für die Demokratie und Toleranz.“



VOLKMAR SPIELBERGER | Geschäftsführer
Spielberger Mühle



// Biodynamisch ist für mich alternativlos, vor allem aufgrund des assoziativen Wirtschaftens. Handel und Wirtschaft sind das, was uns Menschen verbindet – über kulturelle Grenzen hinweg. Die Wirtschaft durch die soziale Dreigliederung zu gestalten ist innerhalb planetarer Grenzen von entscheidender Bedeutung. Wir müssen weg vom Prinzip „höher, schneller, weiter“. Wir müssen weg vom Wirtschaftswachstum um jeden Preis. Als Spielberger Mühle haben wir bereits im Jahr 2006 begonnen, uns anders zu finanzieren, und zwar über das Genussrechte-Beteiligungsmodell. Ohne diese Autonomie könnten wir heute unseren biodynamischen Erzeugern keine Abnahmegarantien geben. Durch diese vorausschauende Maßnahme haben wir uns aus dem Bankensystem herausbewegt. Vielleicht müssten im Jahr 2024 die Bauern nicht auf die Straße gehen, wenn das assoziative Wirtschaften generell Einzug halten würde. Ich spreche hier von einer Utopie, das ist mir schon klar. Aber die biodynamischen Pioniere hatten bereits vor 100 Jahren das Ziel einer verlässlichen und für die Erzeuger gut auskömmlichen Vermarktung im Blick. Wir sehen, wie wichtig das ist im Jahr 2024. Aktuell sind die Landwirte, egal ob konventionell, bio oder biodynamisch, vielen erdrückenden Bedingungen ausgeliefert.“

HUBERT BIRKMEIR | Hof Birkmeir, Demeter seit 1954

// Ich bin Landwirt geworden, weil es für mich unvorstellbar war, nur im Büro oder als Handwerker zu arbeiten. Mir ist besonders wichtig, durch die Landwirtschaft als Berufung Natur und Mensch zusammenzubringen, damit die Landwirtschaft wieder ökologischer, die Natur wieder vielfältiger und die Menschen wieder zufriedener werden. Die biodynamische Wirtschaftsweise der Zukunft hat dann eine gute Perspektive, wenn sie sich an ihre bisherigen Grundwerte hält: eine wesenhafte Lebenslandwirtschaft zu werden, die mit möglichst wenig Input von außen krisensicher wird, die die Naturzusammenhänge und Biodiversität fördert und assoziativ den Menschen eine Teilhabe ermöglicht.“



ANDREAS SCHNEID | Wannenhof, Familienbetrieb seit vier Generationen, Demeter seit 25 Jahren – Auf dem Bild: Andreas Schneid (rechts) mit seiner Familie

// Ich denke gerade durch den landwirtschaftlichen Kurs, aber auch die vielen anderen Schriften, ist unserer Generation ein unschätzbarer Wert an Handwerkszeug für unsere tägliche Arbeit und unser Leben gegeben. Die Schwierigkeit unserer Zeit ist es, den medialen Ablenkungen zu widerstehen und Zugang zu sich selbst und der geistigen Welt zu schaffen. Es wächst nun eine Generation heran, in der ein kleiner Teil ein starkes Bewusstsein für die Umwelt und Spiritualität besitzt. Diese Menschen gilt es zu erreichen und mitzureißen. Denn gerade in dieser schnelllebigen Zeit wird es wichtig sein, eine Verwässerung zu verhindern und an Alleinstellungsmerkmalen des Demeter-Gedankengutes zu arbeiten. Viele Themen, die bereits viel Aufmerksamkeit bekommen, wie kuhgebundene Kälberaufzucht oder stressarme Schlachtung, sollten eng mit dem Demeter-Gedanken verbunden werden.“



V.L.N.R. DAVID, JACOB, BORIS UND JUREK VOELKEL |
Voelkel Naturkostsafterei

// Inspiriert von den Ideen Rudolf Steiners ließen sich vor rund 100 Jahren unsere Großeltern Margret und Karl Voelkel im niedersächsischen Wendland nieder. Damit legten sie den Grundstein für die heute größte Naturkostsafterei Deutschlands. Auch wir, David, Jacob, Boris und Jurek, als ihre Nachkommen sehen die Zukunft des Unternehmens eng mit dem biologisch-dynamischen Anbau verbunden. Deshalb fördern wir die enkeltaugliche Landwirtschaft gezielt mit unseren Produkten – in der Region, in Deutschland und auf der ganzen Welt – wo Kleinbäuer:innen durch einen fairen Preis ein auskömmliches Leben führen und ihre Kinder zur Schule anstatt aufs Feld schicken können.“



MARTIN VON MACKENSEN | Leiter der Landbauschule Dottenfelderhof

// Die Biodynamik wird ja nur dadurch weitergehen, dass Menschen sie ergreifen. Junge Leute werden sie anders ergreifen und dafür muss man ihnen Mut machen: Macht es so, wie ihr es für richtig empfindet und nicht, wie es seit hundert Jahren vermeintlich so getan wird. Man braucht einen eigenen Zugang, einen eigenen Weg, eine eigene Motivation. Es ist auch eine riesige Herausforderung, denn wir müssen uns ändern, wir müssen nächste Schritte machen, sonst werden wir uninteressant. Dann landen wir in einer Nische, die dann irgendwann auch sehr klein wird und sehr speziell. Wenn von uns wirklich weitere Impulse für eine gesündere Welt, für eine bessere Landwirtschaft ausgehen sollen, dann können wir aus unserer Quelle, dem Landwirtschaftskurs Rudolf Steiners, wesentliche Weiterentwicklungen für die allgemeine Agrarkultur schaffen.“



DIE MEILENSTEINE

Bedeutende Ereignisse der Demeter-Geschichte



1924

1924

Rudolf Steiner legt mit dem **Landwirtschaftlichen Kurs** den Grundstein für die biodynamische Landwirtschaft

1926

Loheland: Die Gärtnerei des Frauenkulturprojektes arbeitet biodynamisch – heute noch!

1928

Das Demeter-Warenzeichen wird eingeführt.

Hof Marienhöhe bei Berlin wird biodynamisch bewirtschaftet

Schon früh nach der Gründung des Versuchsring 1924 gab es regionale Auskunftsstellen zum Biodynamischen, die diese neue Art der Landwirtschaft demonstrierten und auch dazu berieten. Heute bieten die Demeter Landesverbände landwirtschaftliche Mitgliederbetreuung und durch die Demeter Beratung e.V. teilweise auch Fachberatung an

1941

1941

Alle Demeter-Organisationen und die Monatsschrift „Demeter“ in Deutschland werden durch die Nazis verboten, führende Persönlichkeiten werden inhaftiert, Auskunftsstellen geschlossen, Literatur beschlagnahmt. Die Vorwürfe waren u. a. internationale Beziehungen, Individualismus sowie die Weigerung, in die NSDAP einzutreten. Dennoch lässt die SS in zwei KZs biodynamisch gärtnern, in Dachau und Ravensbrück

1950

Die erste Ausgabe von **Lebendige Erde** erscheint als Zeitschrift des Forschungsringes

Das Institut für biologisch-dynamische Forschung wird in Darmstadt gegründet und nimmt ab 1952 die wissenschaftliche Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit deutschen Agrarfakultäten auf

1952

Gründung „Bäuerliche Gesellschaft Nordwestdeutschland“

1957

Wiederaufbau auch in der Landwirtschaft: Rund 100 Betriebe wirtschaften in Deutschland auf ca. 2.000 Hektar nach den Demeter-Richtlinien

1959

Erster Gartenrundbrief in Baden-Württemberg, Herausgeber: Krafft von Heynitz & Georg Merckens

1952

1978

Der **DOK-Versuch** zum Vergleich biologischer und konventioneller Anbausysteme startet. Bis heute beweist er: Biodynamische Äcker haben dauerhaft die höchste Bodenfruchtbarkeit

1983

Auch in Norddeutschland startet die freie Ausbildung auf biologisch-dynamischen Höfen

1983

1969

1969 / 1971

Gründung des 1. Demeter-Verbraucher-Vereins in Nürnberg

1973

Erste Dissertation (von Ulf Abele) zu einer biologisch-dynamischen Fragestellung wird an der Universität Giessen angenommen

Die Universität Hohenheim stellt ihr Versuchsgut in Ensmad auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise um

Erste Molkerei mit biodynamischer Milch: Molkerei Truchtlaching, heute: Molkerei Berchtesgadener Land

1974

Milch ist das erste tierische Demeter- und Bio-Produkt auf dem Markt

Mit der Landbauschule startet die erste biodynamische Ausbildungsinitiative am Dottenfelderhof

1988

1987

Demeter-Gärtner gründen den **Initiativkreis für Gemüse-saatgut aus biologisch-dynamischem Anbau**. Heute ist daraus u. a. die Bingenheimer Saatgut AG hervorgegangen

Gründung der BODAN Verteilerdienst GmbH – heute: BODAN Großhandel für Naturkost AG Freiburg

1988

Die erste **CSA** – heute **SoLaWi** – in Deutschland startet auf dem Demeter-Buschberghof

1994

Als erster ökologischer Anbauverband verabschiedet Demeter **Richtlinien für die Verarbeitung von Lebensmitteln**

Detaillierte Infos unter www.demeter.de/historie


1997

Demeter-Institutionen aus 19 Ländern gründen ihren internationalen Dachverband Demeter International e.V.

Der biodynamische Winzer Nicolas Joly tritt mit seinem Buch „Le vin – du ciel à la terre“ (deutsch: Beseelter Wein) eine Revolution im Weinbau los: Biodynamik und Terroir werden in den kommenden Jahrzehnten Leitbegriffe im alternativen Weinbau


2006

Demeter-Gärtner Christian Hiß gründet Regionalwert AG (RWAG) als Bürgeraktiengesellschaft. Sie setzt sich für die Stärkung einer sozial-ökologisch nachhaltigen Regionalentwicklung ein


2009

Die biodynamische Landbauschool am Dottenfelderhof mit dem Abschluss zur Fachkraft biologisch-dynamischer Landbau wird staatlich anerkannt

2016

Start des Netzwerks: WIR. Bio Power Bodensee

Demeter beschließt mit den Vertriebsgrundsätzen qualitative Kriterien für den Handel. Damit umfasst der Qualitätsanspruch des Verbandes die gesamte Wertschöpfungskette

2019

Das Volksbegehren Artenschutz in Baden-Württemberg, initiiert von zwei Demeter-Imkern, ist erfolgreich

Demeter-Fachzeitschrift **Lebendige Erde** erscheint im 70. Jahr und erreicht rund 4.500 Leser:innen

2024

Mittlerweile arbeiten weltweit mehr als 9.000 Betriebe aus Erzeugung, Verarbeitung und Handel nach Demeter-Richtlinien


2024

Biodynamisch während der NS-Zeit: in einer wissenschaftlichen Auftragsstudie werden Akteure, Verbindungen und Haltungen erforscht, aufgearbeitet und in einem Buch veröffentlicht

1997

2006

2016

2024

2000

2000

Der **BSE-Skandal** verändert die Rahmenbedingungen für den gesamten Bio-Markt, und bestätigt einen Grundsatz biodynamischer Landwirtschaft, Raufutterfresser wie Kühe wesensgemäß zu ernähren und nicht mit Tiermehl

Expo-2000: Der Demeter-Kirchhof im hessischen Oberellenbach beteiligt sich mit seinem Modell der Hof- und Dorfentwicklung an der Weltausstellung. Der Kronsberg Hof, Öko-Vorzeigebetrieb am Expo-Gelände in Hannover, wirtschaftet biologisch-dynamisch

Jürgen Fritz weist in seiner Doktorarbeit an der Uni Bonn die Wirkungsweise des biodynamischen Kieselpräparates nach

Der Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise ist Mitgründer der Zukunftsstiftung Landwirtschaft

2010

Die ersten biodynamisch gezüchteten Sorten werden Demeter-zertifiziert: 25 Gemüsesorten von Kultursaat e.V. in Bingenheim und zwei Getreidesorten der Getreidezüchtungsforschung Darzau


2015

Demeter gründet mit Bioland die **Ökologische Tierzucht gGmbH** für Hühner – 2020 folgte die Eingliederung des Bereiches Rinderzucht

2016

Demeter unter den deutschen „Marken des Jahrhunderts – Stars 2016“ (lt. Deutsche Standards)

2020

BFDI – Gründung der weltweiten Organisation Biodynamic Federation – Demeter International, die biodynamische Bewegung und Demeter-Markt gemeinsam entwickeln will

Demeter ist die nachhaltigste Marke Deutschlands – finden Verbraucher:innen nach einer repräsentativen Umfrage von YouGov im Auftrag des Magazins „Stern“

Simon Tress hat mit der Eröffnung des Restaurants 1950 im August das erste Bioland- und Demeter-zertifizierte Fine-Dining Restaurant weltweit gegründet

2021

Demeter stellt sich als Gesamtverband neu auf – in einer modernen, föderalen Organisation mit fünf starken Regionen: Demeter im Osten, Demeter im Norden, Demeter im Westen, Demeter Baden-Württemberg und Demeter Bayern



BIODYNAMISCHE FORSCHUNG

Wissenschaft von Beginn an – Versuch eines Rückblicks

Im schlesischen Koberwitz erblickte 1924 ein neuer Impuls für die Landwirtschaft das Licht der Welt. Forschung gehörte spätestens seit dem dritten Tag dieses Kurses dazu: Da gründeten die Teilnehmer einen Versuchsring, die erste organisierte Form des Ökolandbaus weltweit.

Zu erforschen gab es reichlich, von praktischen Maßnahmen wie der Präparateherstellung und -anwendung, Kompostierung etc. bis zu Prinzipiellem wie der Gestaltung eines Betriebs, oder dem Verstehen und Nutzen von Kräftewirkungen in der Natur: Saatgutfragen, Getreidezüchtung, Wirkung von Ackerbegleitpflanzen, Medizin gegen die Maul- und Klauenseuche, und immer wieder Steiners Präparate sowie Kompostierung. Später kamen Betriebsvergleiche konventionell vs. biologisch-dynamisch dazu – auch um vor der Fachwelt und der Politik zu bestehen, vor allem im Hinblick auf das Ertragsniveau.

Eine Forschungsrichtung galt den Qualitäten, den nicht sicht- und messbaren bei Pflanze und Erzeugnis: ob Präparate, Komposte oder Milch. Angeregt von Rudolf Steiner hatten um die Entstehungszeit des Kurses Ehrenfried Pfeiffer und Lily Kolisko mit der Entwicklung erster bildschaffender Methoden begonnen. Diese sollten helfen, Kräfte zu beschreiben, die Pflanze, Lebensmittel oder das Blut gestalten. Viele andere, vor allem Forscherinnen, führten diese Arbeit weiter.

Auch Anregungen für die Züchtung ließen sich aus Steiners Angaben ableiten. Durch die vermehrt naturwissenschaftliche Herangehensweise entstanden Zusammenarbeiten mit den Universitäten Gießen und Hohenheim und anderen Forschungseinrichtungen. In den 1960er und 70er Jahren legten eine Reihe Dissertationen die Grundlagen für ein biodynamisches Verständnis von Lebensmittelqualität, auch ganz stofflich-analytisch.

Im Jahr 2005 entstand an der Universität Kassel/Witzenhausen eine Stiftungsprofessur für biodynamischen Landbau, leider nur für sechs Jahre. Lehre und Forschung zum biodynamischen Landbau wurden allerdings weitergeführt, nun unter dem Dach der Professur für Ökologischen Land- und Pflanzenbau. Aktuell gehören Miriam Athmann, Jürgen Fritz, Daniel Kusche und ihr Team zu den wichtigsten Forschungsgruppen zur biodynamischen Land- und Lebensmittelwirtschaft weltweit.

INTERNATIONALISIERUNG DER FORSCHUNG

In den 2000er Jahren wuchs nicht nur das internationale Interesse am biodynamischen Landbau, sondern auch die Forschungslandschaft dazu. Insbesondere in mehreren südamerikanischen Ländern, in Indien, Italien und Osteuropa griffen Wissenschaftler:innen biodynamische Fragestellungen auf. Der Grund ist vermutlich nicht nur die global wachsende biodynamische Bewegung, sondern auch die Neugier auf eine wissenschaftliche Erschließung biodynamischer Phänomene und das Interesse an einer Weiterentwicklung von Forschungsmethoden. Die Wirkung biodynamischer Maßnahmen in Weinbergsböden konnte erst durch neue Methoden der Mikrobiomanalyse besser beschrieben und bestätigt werden.

Auf der Landwirtschaftlichen Tagung 2023 in Dornach gründeten der Versuchsring, die Biodynamische Föderation – Demeter International und die Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum eine internationale Plattform, die Forschende in der biodynamischen Land- und Lebensmittelwirtschaft weltweit vernetzt.

www.forschungsring.de

www.demeter.de/forschung

www.wirksensorik.de

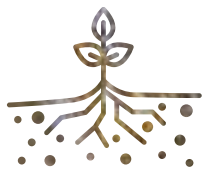
Biodynamik wirkt auf Lebensmittelqualität

Mittels **Wirksensorik**, aus der sogenannten Bildekräfteforschung entwickelt, lassen sich Anhaltspunkte der psychologischen Wirkung von Lebensmitteln fassen. Bei Wein ist Qualität für Fachleute schmeckbar – was sich aber kaum in Studien niederschlägt.

mehr als

90

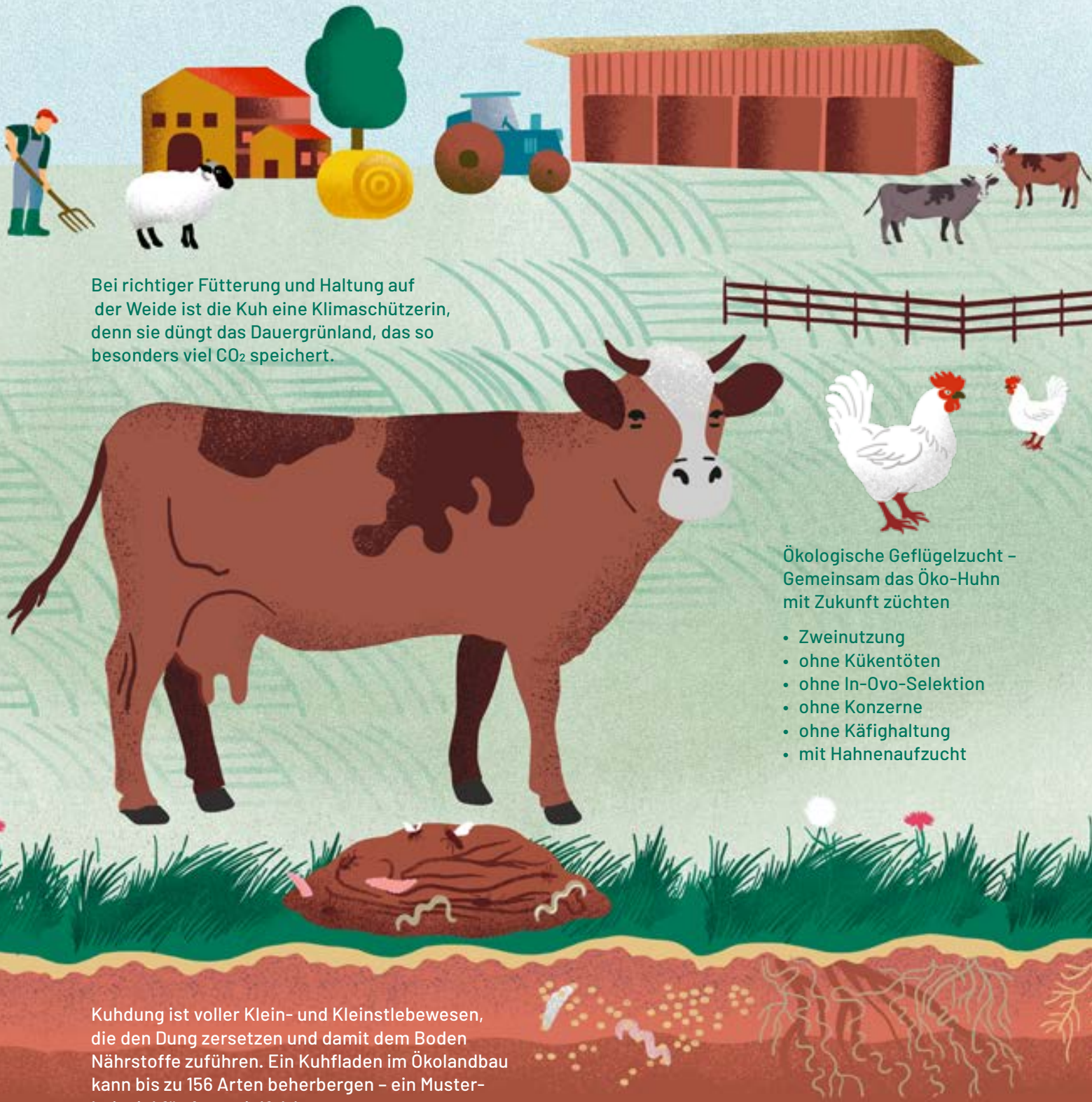
biodynamische Betriebe waren **2020** direkt in Praxisforschungsvorhaben, im Verbund Ökologische Praxisforschung (VÖP) gemeinsam mit den Verbänden Bioland und Naturland, involviert.



Inhaltlich drehen sich die Forschungsfragen vor allem um die Systemwirkung des Biodynamischen, um die Präparate, um die Qualität der Dünger und Lebensmittel, vornehmlich vor intrinsisch biodynamischem Hintergrund, mit klarem Schwerpunkt auf Pflanze und Boden. Es ist also noch viel Raum für weitere Fragestellungen.

TIERE GEHÖREN DAZU

In der biologisch-dynamischen Landwirtschaft gehören Tiere, besonders Rinder, mit dazu. Sie sind die Voraussetzung für einen lebendigen Betriebsorganismus. Kühe spielen eine besondere Rolle, denn ihr Mist hält den Boden fruchtbar.



Bei richtiger Fütterung und Haltung auf der Weide ist die Kuh eine Klimaschützerin, denn sie düngt das Dauergrünland, das so besonders viel CO₂ speichert.

Ökologische Geflügelzucht –
Gemeinsam das Öko-Huhn
mit Zukunft züchten

- Zweinutzung
- ohne Kükentöten
- ohne In-Ovo-Selektion
- ohne Konzerne
- ohne Käfighaltung
- mit Hahnenaufzucht

Kuhdung ist voller Klein- und Kleinstlebewesen, die den Dung zersetzen und damit dem Boden Nährstoffe zuführen. Ein Kuhfladen im Ökolandbau kann bis zu 156 Arten beherbergen – ein Musterbeispiel für Artenvielfalt!

DAFÜR STEHEN WIR

Alleinstellungsmerkmale und gemeinsame Ideale

Bio ist in der EU der höchste gesetzliche Standard für die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln. Unsere Demeter-Richtlinien gehen noch über diesen hinaus und gelten als die konsequentesten in der Biobranche. Demeter-Mitglieder teilen aber nicht nur die Richtlinien ihres Verbandes, sondern auch gemeinsame Ideale: den respektvollen Umgang mit der Natur, die höchsten Ansprüche an Qualität und ein großes Verantwortungsbewusstsein der Gesellschaft gegenüber.

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE VON DEMETER

- **Gesamtbetriebsumstellung**
- **Obligatorische Tierhaltung für landwirtschaftliche Betriebe** bzw. eine Kooperation mit Austausch von Futter und Mist für Gemüse-, Obst- und Weinbaubetriebe.
- **100 % Bio-Futter**, mind. 70 % davon in Demeter-Qualität und mindestens 50 % vom eigenen Hof oder aus einer Betriebskooperation.
- **Tiere** werden in ihrer Ganzheit belassen und **wesensgerecht gehalten**. Kühe behalten ihre Hörner.
- **Einsatz Biologisch-Dynamischer Präparate**
- **Eigene Sorten** und eigene **Züchtungsarbeit** in den Bereichen Getreide, Gemüse sowie Rinder und Geflügel.
- Nur wenige, absolut notwendige **Zusatz- und Prozesshilfsstoffe** sind in der Verarbeitung erlaubt (z. B. kein Nitritpökelsalz).

www.oekotierzucht.de

www.demeter.de/wofuer-demeter-steht

www.demeter.de/hoerner



CARSTEN SCHEPER & INGA GÜNTHER |
Geschäftsführende der Ökologischen Tierzucht gGmbH

Die bäuerlich getragene Zucht von Hühnern und Rindern auf Demeter-Betrieben ist eine der Säulen der biologisch-dynamischen Landwirtschaft mit Wirkung über Generationen hinweg in die Zukunft. Am Beispiel der Hörner erhalten die Landwirt:innen ein elementares Organ im Betriebsorganismus, die Grundlage hoher Qualitäten auch im biologisch-dynamischen Pflanzenbau, die Unversehrtheit ihrer Tiere, und nebenbei ein zunehmend vom Aussterben bedrohtes Kulturgut.



„NEUES ERSCHAFFEN AUS DER TRADITION HERAUS.“

Maresa Burgert
Gärtnerin



SO SCHÜTZEN WIR BODEN & KLIMA

Leistungen sichtbar machen

Wasser, Klima und Tiere schützen, Blühstreifen und Hecken für mehr Biodiversität anlegen, Humusaufbau für die Bodenfruchtbarkeit fördern, Saatgut vermehren, oder junge Menschen ausbilden – biologisch und bio-dynamisch arbeitende Betriebe erbringen ganz selbstverständlich eine Menge Nachhaltigkeitsleistungen und damit einen erheblichen Beitrag für unser Gemeinwohl.

NACHHALTIGKEITSLEISTUNGEN MONETÄR BEWERTEN

Die Regionalwert-Leistungsrechnung ist ein Werkzeug, mit dem sich die Leistungen von Landwirt:innen auf dem Feld, im Stall, in der Betriebsführung oder in der regionalen Wertschöpfung monetär bewerten lassen – und dabei Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit vereinbaren. Dabei werden die Aktivitäten und Maßnahmen zur nachhaltigen Betriebsführung für Gemeinwohl, Umwelt und Region anhand von über 300 Leistungskennzahlen genau erfasst, interpretiert und ganz konkret in Euro und Cent errechnet.

Im Zuge einer Datenerhebung der Regionalwert Leistungen GmbH wurden die Nachhaltigkeitsleistungen von 41 biodynamisch wirtschaftenden Betrieben auf einer Gesamthektarzahl von 3.756 ha für das Geschäftsjahr 2021 ausgewertet. Die ausgewählten Demeter-Höfe zeigten dabei eine Vielzahl von Strukturen: Von klassischem Acker- und Ackerfutterbau, über Gemüse-, Obst- und Weinbau, Tierhaltung und Grünlandbewirtschaftung, sowie Saatgutvermehrung, Direktvermarktung und Handel.

Die teilnehmenden **Demeter-Betriebe** haben gemeinsam einen **Wert von 4.916.700€ an Nachhaltigkeitsleistungen** erbracht – das **entspricht 1.375€ je Hektar**. Auf den einzelnen Betrieb gerechnet, macht das im Durchschnitt einen Wert von ganzen 120.000€ für das Gemeinwohl. Besonders gut schneiden die Betriebe in den Kategorien Klima und Wasser, Tierwohl, Arbeit und Beschäftigungsverhältnis sowie in der regionalen Vernetzung ab. Insgesamt erreichten die Betriebe einen Nachhaltigkeitsgrad von 77 % und lassen sich somit in der zweithöchsten Nachhaltigkeitsstufe einordnen.

www.demeter.de/werteorientiert

Christian Hiß, Demeter-Landwirt und Gründer der Regionalwert AG Freiburg Südbaden, übernahm 1988 den elterlichen Demeter-Betrieb Breitwegenhof in Eichstetten am Kaiserstuhl und merkte schnell: Nachhaltiges Wirtschaften in kleinen, regionalen Kreisläufen lohnt sich finanziell nicht. Doch selbst auf Massenproduktion zu setzen und die Vielfalt seines Hofes aufzugeben, kam für ihn nicht in Frage. Stattdessen begann er, die betriebliche Leistungsrechnung grundlegend zu überdenken. 2006 gründete er die Regionalwert AG, die sich für die Stärkung einer sozial-ökologisch nachhaltigen Regionalentwicklung einsetzt. Heute gibt es acht Regionalwert AGs deutschlandweit, eine in Österreich, und das Netzwerk wächst stetig weiter. 2020 erhielt die Regionalwert AG den ZEIT WISSEN-Preis in der Kategorie Handeln.

Die jahrelange Forschung von Christian Hiß und seinem Team resultiert in der Entwicklung der Regionalwert-Instrumente „Regionalwert-Leistungsrechnung“, „Regionalwert-Nachhaltigkeitsanalyse“ und „Regionalwert-Leistungsplanung“. 2021 wurde die Regionalwert Leistungen GmbH gegründet, um die Nachhaltigkeitsinstrumente zukünftig zu vertreiben und weiterzuentwickeln.

www.regionalwert-leistungen.de



Demeter-Betriebe sind vorwiegend Gemischtbetriebe und halten Wiederkäuer wie Kühe. Diese bekommen viel Grünfutter und nur einen begrenzten Getreideanteil und stehen damit weniger in Nahrungsmittelkonkurrenz mit dem Menschen.



Demeter-Landwirt:innen arbeiten mit tierischem Dünger und Kompost ohne mineralische Stickstoffdünger und chemisch-synthetische Pestizide und sparen damit auch fossile Energie, welche zu ihrer Herstellung benötigt wird.



Demeter-Betriebe erhalten Humus am besten. Dieser wirkt im Boden als CO₂-Speicher – 1.000 kg Kohlenstoff pro Hektar und Jahr. Auch Dauergrünland wie Weiden speichert besonders viel CO₂.



Die Anzahl der Tiere passt zur Größe des Betriebs: Ihr Futter wird hier angebaut – und die Tiere produzieren wiederum den benötigten Dünger. Futterzukaufe werden minimiert und Soja-Importe aus Übersee vermieden.



Biodiversität fördern: Seit 2013 sind alle unsere Betriebe verpflichtet, 10 % ihrer Gesamtfläche als Räume für Biodiversität zur Verfügung zu stellen. Hecken, artenreiche Ackerrandstreifen, wilde Feldraine, Streuobstwiesen, Steinhäufen und Buntbrachen dienen dort Wildtieren und Insekten als Lebensraum, Rückzugsort, Brutplatz und Nahrungsquelle. Synthetische Pestizide und Gentechnik sind ein absolutes Tabu.

DIE BIODYNAMISCHE BEWEGUNG – AUSGEZEICHNET

Würdigung biodynamischer Akteure

Im Laufe der letzten 100 Jahre erhielten viele Personen, Marken und Betriebe aus der biodynamischen Gemeinschaft Auszeichnungen, Würdigungen und Preise. Hier haben wir einen Versuch der Auflistung gewagt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Unser Dank, für das Engagement zur Weiterentwicklung des biodynamischen Impulses weltweit, gilt allen biodynamisch Wirtschaftenden, die sich tagtäglich mit Herzblut für unsere Sache einsetzen.

BUNDESPREIS ÖKOLOGISCHER LANDBAU

2002 – 2022

- 2002 Dottenfelderhof
- 2002 Bauckhof
- 2003 Imkerei Friedmann
- 2004 Lämmerhof
- 2004 Brodowin
- 2005 Piluweri
- 2006 Brunnenhof
- 2007 Kurgestüt Hoher Odenwald
- 2007 Gut Wulfsdorf
- 2008 Betrieb Schmid
- 2009 Buschberghof
- 2010 Obsthof Augustin
- 2011 Janson Bernhard
- 2012 Gärtnerei Obergrashof
- 2013 Weingut Wilhelm Zähringer
- 2013 Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle
- 2014 Getreidezüchtungsforschung Darzau
- 2015 Züchterbetriebe des Kultursaat e.V.
- 2016 Hofgut Oberfeld
- 2018 Landwirtschaftsgemeinschaft Dottenfelderhof
- 2020 Hof Luna
- 2021 Bruderkalb-Initiative Hohenlohe
- 2022 Biohof Bursch

DEUTSCHER NACHHALTIGKEITSPREIS

PREISTRÄGER 2023

Berchtesgadener Land: Kategorie Milch- und Frischeprodukte | **Bohlsener Mühle:** Kategorie Obst-, Gemüse- und Getreideverarbeitung | **EcoFinia:** (Vivani) Kategorie Back- und Süßwaren | **Alnatura:** Kategorie Nahrungs- und Genussmittel | **Weiling:** Kategorie Lebensmittel-großhandel | **La Vialla:** Kategorie Landwirtschaft und Fischerei | **Ulrich Walter GmbH:** (Lebensbaum) Kategorie Kaffee, Tee und Gewürze | Außerdem gratulieren wir besonders der **Bio Company**, **Viva con Agua** und **Sonett**.

Auch in den Vorjahren gab es zahlreiche Auszeichnungen für Demeter-Akteure, so zum Beispiel:

- 2021 Demeter-Felderzeugnisse
- 2019 Molkerei Berchtesgadener Land
- 2018 Andechser Molkerei Scheitz
- 2017 Demeter unter den Top 3
„nachhaltigste Marken Deutschlands“
- 2016 Lebensbaum
- 2009 Bäckerei Märkisches Landbrot
u.v.m.

Diese Aufzählung ist keinesfalls vollständig, sondern nur ein Einblick in die Leistungen der Demeter-Akteure. Melden Sie uns gern Ihre Preise und Auszeichnungen – per Mail an katrin.bader@demeter.de

1996

Die Beutelsbacher Fruchtsaftkellerei gewinnt in Kopenhagen bei der Weltausstellung 1996 den Preis als bestes deutsches Naturkostprodukt – mit „Multi Pur“, dem ersten Demeter Multifruchtsaft aus Direktsäften von verschiedenen Kontinenten

2002

Dr. Wolfgang Schaumann, Vordenker der biodynamischen Bewegung und jahrzehntelang in Vorständen vom Demeter-Bund, erhält das Bundesverdienstkreuz

2003

Dr. Ibrahim Abouleish erhält den „Right-Livelihood Award“, den alternativen Nobelpreis für sein Lebenswerk, die biodynamische Sekem Farm bei Kairo, die er zu einem ökologisch und sozial vorbildlichen Unternehmen ausgebaut hat. 2008 erhält er das Bundesverdienstkreuz für sein Bemühen um den interkulturellen und interreligiösen Austausch zwischen Deutschland und Ägypten

2016

Demeter ist unter den deutschen „Marken des Jahrhunderts – Stars 2016“ (lt. Deutsche Standards)

2020

Demeter ist die nachhaltigste Marke Deutschlands – laut Verbrauchernach einer repräsentativen Umfrage von YouGov im Auftrag des Magazins „Stern“

2020

Demeter wird bei den Best Brands Awards 2020 zu Nachhaltigkeitsorganisationen, gleich hinter NGOs wie Greenpeace, BUND etc. als beste Lebensmittel- und Bio-Marke ausgezeichnet

2022

Das Netzwerk Biodynamische Bildung erhält vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission die „Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“

2021

Dr. Hartmut Spieß erhält das Bundesverdienstkreuz für sein Engagement für den ökologischen Landbau, insbesondere im Bereich Saatgutgesundheit und -züchtung. Spieß leitete seit 1977 die Forschung & Züchtung Dottenfelderhof (FZD), die zu den führenden ökologischen Getreide- und Gemüsezüchtungsinitiativen im deutschsprachigen Raum zählt

2024

Simon Tress erhält einen Roten Michelin-Stern, die höchste Auszeichnung für Gastronomen, für sein Demeter- und Bioland-zertifiziertes Bio-Fine-Dining-Restaurant „1950“ in Hayingen auf der Schwäbischen Alb

2024

Der Hofladen des Demeter-Dottenfelderhofs aus dem hessischen Bad Vilbel gewinnt den BIOwelt Award 2024. Den Dreiklang aus Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung bezeichnete die Jury als „zukunftsweisendes Modell, das als Leuchtturm für die gesamte Bio-Branche dient“

VIelfALT STATT GENTECHNIK

Samenfeste Sorten und Biodiversität

Vielfalt auf dem Acker, Geschmack auf dem Teller, robuste Pflanzen für Zeiten des Klimawandels und nah an den Höfen die passenden Pflanzen für den Ökolandbau züchten – dafür steht die Bio-Züchtung. Samenfeste Sorten sorgen für zukunftsfähige Pflanzen, mit denen unsere Landwirt:innen viele Menschen versorgen können, ganz unabhängig von großen Saatgutkonzernen.

Bei der biodynamischen Pflanzenzüchtung entstehen fruchtbare Sorten, die die Demeter-Bäuerinnen und -Bauern selbst nachziehen können. Patente, neue gentechnische Verfahren und Abhängigkeiten von Agrochemie-Konzernen kommen nicht auf den Acker. Dafür setzen wir uns auch aktiv politisch und gesellschaftlich ein. Demeter war der erste Verband, der 2010 Richtlinien für eine biologische Pflanzenzüchtung erstellt hat.

Biodynamische Züchter:innen arbeiten an den biodynamischen Standorten für die Entwicklung ihrer Sorten und vernetzen sich mit Kolleg:innen, um an den gemeinsamen Zielen zu arbeiten. Bereits 1987 schlossen sie sich zum „Initiativkreis für Gemüsesaatgut aus biologisch-dynamischem Anbau“ zusammen. Der daraus entstandene Verein Kultursaat bündelt seit 30 Jahren die Gemüsezüchter:innen. Die Getreidezüchter:innen pflegen intensiv ihre regionalen Strukturen. Neben der biodynamischen Züchtung ist auch die Erhaltung von traditionellen Kultursorten wichtig für die Vielfalt in unseren Gärten. Auch dem Ziel, alte und seltene Kulturpflanzen zu erhalten und zu vermehren, haben sich einige Demeter-Betriebe verschrieben – beispielsweise die Keimzelle Vichel oder die Gärtnerei Samenfest im Breisgau. Weltweit setzen sich Menschen für eine selbstbestimmte Erzeugung und Nutzung von Saatgut und Nahrungsmitteln, ihre Saatgut- und Ernährungssouveränität, ein. Sie leisten einen Beitrag zu vielfältigen, standortangepassten und krisenrobusten Anbausystemen und Sorten, die ohne Pestizide auskommen und eine klima- und ressourcenschonende Landwirtschaft ermöglichen. Bei Kartoffeln treffen Konsument:innen bereits Einkaufsentscheidung nach Sorten – und auch bei Äpfeln. Viele sind jedoch überrascht, wenn sie im Naturkostfachhandel die Pastinake Aromata oder den Möhrensaft aus der Rodelika finden. Wer probiert, ist meist ganz schnell überzeugt vom charakteristischen Geschmack und ausgeprägten Aroma. Viele Menschen berichten zudem über eine gute Bekömmlichkeit samenfester biodynamischer Sorten.

www.demeter.de/zuechtung



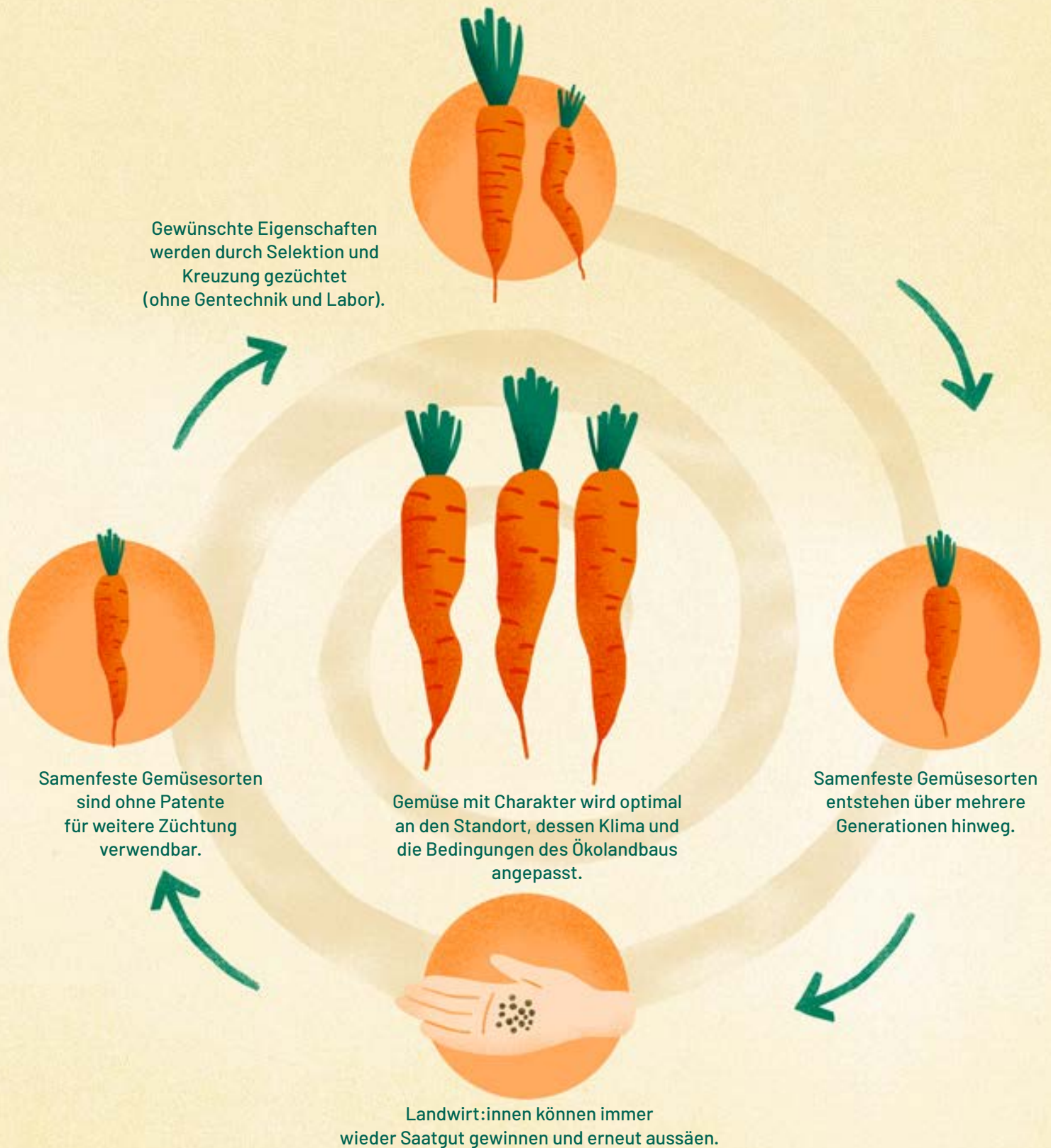
MICHAEL FLECK | Geschäftsführer Kultursaat e.V.

„Dankbarkeit und Freude verbinde ich mit Rudolf Steiners Impuls von Koberwitz; meine Hochachtung gilt den von Idealen getragenen, mutigen Pionieren, die die Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise auf beeindruckende Weise vom Gedanken zur Tat umgesetzt haben! Um Saatguterzeugung und Züchtung in die eigene Hand zu nehmen, schlossen sich 1987 Praktiker im „Initiativkreis für Gemüsesaatgut aus biologisch-dynamischem Anbau“ zusammen. Aus dessen Mitte gründete sich 1994 der gemeinnützige Verein Kultursaat, der seither Züchtungsforschung, Kulturpflanzenentwicklung und -erhaltung auf biologisch-dynamischer Grundlage betreibt. Über 130 behördlich zugelassene (samenfeste) Neuzüchtungen sind bis heute aus diesen Aktivitäten hervorgegangen. Doch die biologisch-dynamische Züchtung ist durch Deregulierung neuartiger gentechnischer Verfahren akut bedroht. Und die Verwendung der vorhandenen biodynamischen Neuzüchtungen im Demeter-Gemüsebau ist noch deutlich ausbaufähig. Ich lade Praxisbetriebe, Verarbeiter, Händler wie auch Konsumenten ein, als Demeter-Gemeinschaft miteinander Wege zu entwickeln, dass vermehrt biodynamisch gezüchtete Sorten in Gärten und auf Äckern wachsen.“

www.kultursaat.org

DER WEG ZU SAMENFESTEN SORTEN

für Vielfalt auf dem Acker

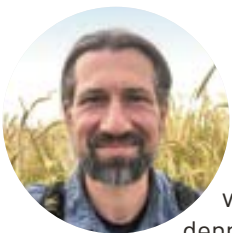


STEINERS IMPULSE – DAMALS UND HEUTE

Ein wissenschaftlicher Blick aus heutiger Sicht

Rudolf Steiner äußerte sich bereits vor über 100 Jahren zu Themen, auf deren Zusammenhänge und Wahrheitsgehalt wir heute erst stoßen – mit moderner Technik, neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gemeinsam mit Demeter-Forschungs-koordinator Dr. Christopher Brock und dem Leiter der Abteilung Biodynamische Wissenskultur (AEK), Michael Olbrich-Majer, blicken wir auf Thesen Steiners, die heute aktueller sind, denn je.

Lieber Christopher, was kommt dir in diesem Zusammenhang als erstes in den Sinn?



DR. CHRISTOPHER BROCK: Das Organismus-Prinzip – der Mensch wird zur Grundlage gemacht und der Betrieb soll als „eine Art Individualität“ verstanden werden. Das ist genial, denn es bedingt eine ganz besondere Perspektive auf den Betrieb, wenn ich es ernst nehme. Dann stellen sich Fragen wie: was sind die Organe des Betriebes? Welche Funktion haben sie? Was gehört alles dazu und macht den Betrieb lebens- und leistungsfähig? Steiner gibt im landwirtschaftlichen Kurs verschiedene Hinweise dazu, aber am wichtigsten finde ich das Konzept selbst, weil es eine Grundlage ist, Betriebe zu betrachten und zu verstehen. Wenn der Betrieb ein Organismus ist, dann ist das mehr als nur die Summe einzelner Kompartimente (Stall, Acker, ...), dann geht es um Interaktion, um das Zusammenwirken, was den Betrieb funktionieren, oder besser: was ihn leben lässt. Denn da kommt diese neue Qualität dazu. Und wenn wir den Betrieb dann noch als Individualität sehen, dann haben wir ein Gegenüber, dem ich begegnen kann – das hat eine soziale, eine kulturelle und, wenn man sich darauf einlässt, eine spirituelle Komponente. Einen solchen Betrieb sehe ich nicht als Baukasten, sondern als Lebewesen.

Michael, an welches Thema denkst du zuerst?

MICHAEL OLBRICH-MAJER: Na, ich denke zuerst an den Boden: die Erde verlebendigen, das geht mit dem biodynamischen Gesamtpaket nachgewiesenermaßen am besten. Spannend finde ich, dass die von Steiner postulierte Einheit von Boden und Pflanze heute in der Forschung wieder auftaucht: Er spricht davon, „dass es keine scharfe Grenze zwischen dem Leben

innerhalb der Pflanze und dem Leben im Umkreis ...“ gebe. Das erkennen wir heute als Boden-Pflanze-Interaktion: Dieses Zusammenwirken im Boden von Wurzel, Mykorrhiza-Pilzen und Bodenmikrobiom wird allmählich in seiner Bedeutung für resiliente Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel wahrgenommen. Winzer kennen das, sprechen von Terroir, die biodynamischen wissen auch, wie man das pflegt. Das Ganze wirkt bis dahin, dass Kuhmist vom Standort besser vom Boden verdaut wird als importierter Mist gleichen Nährstoffgehalts. „Homefield-advantage“ heißt das in der Wissenschaft, was Steiner im achten Vortrag als vorschreitende Wechselwirkung beschreibt, Grundlage einer als „Art Individualität“ verstandenen Landwirtschaft. Die hat, wie der Mensch, ihr individuelles Mikrobiom, ihre eigene Kräftekonstitution.

Dazu passt auch der Gedanke „Eine lebendige Landschaft bedingt eine resiliente Landwirtschaft“.



MICHAEL: Ja genau, faszinierend ist der Zusammenhang, der vor allem im 7. Vortrag beschrieben wird, also das Zusammenwirken verschiedener natürlicher Faktoren und der Bewirtschaftung als Grundlage einer ökologischen Betriebsorganisation. Das ist heute brandaktuell, auch wenn es eigentlich schon zu Steiners Zeiten nicht neu war. Auch frühere Agronomen, z.B. Albrecht Daniel Thaer, haben die produktionsökologische Bedeutung der Vielfalt und der Interaktion natürlicher Faktoren erkannt, aber Steiner war sozusagen der letzte in dieser Reihe, der das nochmal weitergedacht und auf den Punkt gebracht hat, bevor das Interesse an Agrarökologie als Produktionsgrundlage erstmal für Jahrzehnte fast völlig verschwand.

Zum Kernstück der biodynamischen Landwirtschaft – den Präparaten. Ist ihre Wirkung nachgewiesen?

CHRISTOPHER: Als Forscher sage ich: Die von Steiner im Kurs angegebenen Effekte wurden im Einzelnen und mit Blick auf den jeweils beschriebenen Effekt bisher wissenschaftlich nicht systematisch erforscht und belegt. Gerade bei den Kompostpräparaten ist das auch enorm schwierig methodisch umzusetzen. Auch zu Hornmist und Hornkiesel muss noch viel geforscht werden, bis man da sagen kann, der Effekt wäre wissenschaftlich eindeutig belegt. Am weitesten sind wir beim Hornmist. Da gibt es seit dem Aufkommen der Mikrobiom-Analytik endlich einen Ansatz, den Wirkungsweg und die Wirkung wissenschaftlich nachvollziehbar zu ergreifen. Jürgen Fritz konnte gemeinsam mit einer internationalen Arbeitsgruppe in einer umfangreichen Studie zeigen, dass die Präparateanwendung insgesamt das Mikrobiom des Bodens positiv beeinflusst. Das kann man nicht auf den Hornmist allein zurückführen, aber da ist die Forschung mit dem Erklärungsansatz am weitesten. Die wissenschaftliche Herangehensweise ist eine Form der Erkenntnisfindung ist, aber nicht die Einzige. Praktiker:innen kommen (auch) auf anderen Wegen zu Erkenntnissen, die wissenschaftlich nicht immer nachvollziehbar sein müssen, aber für das Leben und die Arbeit von großer Bedeutung sein können. Das sollten wir anerkennen und wertschätzen und nicht in die Überheblichkeit verfallen, nur naturwissenschaftlich abgesicherte Erkenntnisse gelten zu lassen.

Steiner betonte auch kosmische Einflüsse – wie ist der Stand der Wissenschaft dazu?

MICHAEL: Zunächst mal ist es ganz einfach: die Erde und wir sind mitten im Kosmos – von dessen Rhythmen und Kräften ist absolut alles beeinflusst! Doch wie nutzt man das in der Landwirtschaft? Dass die Orientierung an Mondrhythmen wie Erdnähe oder Voll- bzw. Neumond, auf- bzw. absteigendem Mond sinnvoll sein kann, zeigte Hartmut Spieß mit seiner Habilitationsschrift.

Pflanzenarten reagieren aber unterschiedlich. Dass Holz besser zu Neu- als zu Vollmond eingeschlagen werden sollte, stellte Dr. Ernst Zürcher von der Schweizerischen Hochschule der Holzwirtschaft fest: es ist haltbarer, hat eine höhere Darrdichte.

Ein letzter Punkt: sowohl im Landwirtschaftlichen Kurs als auch zuvor in Vorträgen für Mediziner weist Steiner auf einen Zusammenhang zwischen Darm und Hirn hin. Was ist da dran?

MICHAEL: Spannend finde ich, dass Steiner hier seiner Zeit weit voraus ist – denn der Zusammenhang zwischen Darm und Hirn und den Prozessen darin wurde ja erst in jüngster Zeit wissenschaftlich erschlossen. Inwiefern wir das in der Praxis und Forschung zum biodynamischen Landbau nutzen können, muss sich noch zeigen. Klar ist: der beschriebene Sachverhalt unterstützt eine ganzheitliche Sicht auf Lebensmittel, Landwirtschaft und Ernährung.

Das ausführliche Interview finden Sie unter
www.demeter.de/jubilaumsbericht

Laufend aktualisierte Infos
zu den Präparaten unter:
[www.demeter.de/
biodynamische-praeparate](http://www.demeter.de/biodynamische-praeparate)

Details zum Mikrobiom im Beitrag von
Maryna Bogdanok und Jasmin Peschke:
[www.sektion-landwirtschaft.org/
fileadmin/SLW/Arbeitsfelder/
ernaehrung/2023/Microbiota_DE.pdf](http://www.sektion-landwirtschaft.org/fileadmin/SLW/Arbeitsfelder/ernaehrung/2023/Microbiota_DE.pdf)



UELI HURTER | Vorstand am Goetheanum, Sektionsleitung Landwirtschaft

// Nach 100 Jahren stehen wir in der dritten bis vierten Generation Menschen, die Träger:innen des biodynamischen Impulses sind. Aus dem Samen, der in Koberwitz gepflanzt wurde, ist ein Wald geworden. Ein Wald, der vielfältiges Leben birgt, auf den Höfen, in der Züchtung, in der sozialen und pädagogischen Arbeit, in der Forschung und Wissenschaft, in der Bildung und Weiterbildung, in der Verarbeitung, im Handel und in der Ernährungskultur, in assoziativen Wirtschaftsformen usw. Ein Wald, der auf allen Kontinenten wächst, in grossen und kleinen Formationen. Neue Lebensorte entstehen, die sich vernetzen, gar berühren und die Wüste zunehmend verdrängen. Aus den lebendigen Samen werden lebendige Höfe und daraus entsteht der lebendige Planet Erde. Und immer wird der Impuls durch eine bewusste Übergabe des Saatgutes von den älteren in die jüngeren Hände weitergetragen. Seien wir dankbar für das Erreichte und übernehmen wir die Verantwortung für die Zukunft. Sie liegt in unseren Händen.“

GLÜCKWÜNSCHE ZUM JUBILÄUM



ROBERT HERMANOWSKI |
Geschäftsführer FiBL Deutschland

// 100 Jahre Demeter klingt alt. Man könnte befürchten, dass damit eine Wirtschaftsweise festgeschrieben wird, die sich in den letzten Jahrzehnten nicht weiterentwickelt hat. Dies ist jedoch nicht der Fall. So habe ich viele junge Demeter-Landwirt:innen, -Winzer:innen und -Lebensmittelhandwerker:innen getroffen, die zwar Bewährtes übernehmen, aber mit Innovationen „mit der Zeit gehen“. Beispielsweise werden Impulse für die gesamte Öko-Landwirtschaft gegeben mit neuen Wohn- und Arbeitsformen, Lösungen für mehr Tierwohl oder Öko-Züchtungen. Die Klammer dieser Wertegemeinschaft wird dabei nicht über Richtlinien, Kontrolle und Zertifizierung gebildet, sondern über ein Qualitätsversprechen: gemeinsam in demokratischen Prozessen immer besser werden. Demeter ist also für mich eher ein Prozess und nicht nur ein fester Standard. Zum runden Geburtstag noch ein persönlicher Eindruck, den ich aus 40 Jahren freundschaftlicher Beobachtung schließen möchte: Bei Demeter wird im Vergleich zu früher (mehr) geschmunzelt und gelacht, auch über sich selbst. Eine gute Basis, um sich auf die Zukunft zu freuen!“



PROF. DR. MIRIAM ATHMANN |
Fachgebietsleiterin Ökologischer Land- und Pflanzenbau, Universität Kassel

// Glückwunsch zu 100 Jahren Verantwortung gegenüber der Evolution von Mensch und Erde: Förderung von Qualität und Gesundheit im Betriebsorganismus, konsequent orientiert am Lebendigen!“



MARTIN HÄUSLING | Bioland-Milchbauer und seit 2009 Agrarsprecher der Grünen im Europaparlament

// Schon vor 100 Jahren waren es Probleme wie Bodenverdichtung, Bodenmüdigkeit und Zunahme von Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall, die Bauern dazu brachten, nach neuen Lösungen zu suchen. Seitdem haben ökologische Landbaubewegungen bis heute gezeigt, dass man – auch gegen den Mainstream – nachhaltige und innovative Lösungen finden kann. Und jede Bewegung hatte ihre eigenen Vordenker und speziellen Ideen. Dabei ist die Herangehensweise von Demeter natürlich eine besondere, die mir als Bioland-Bauer auch ein wenig fremd blieb. 😊 Der Erfolg der Marke Demeter ist allerdings beeindruckend. Ich habe den Einsatz des Demeter-Verbands gerade auch auf EU-Ebene bei der Weiterentwicklung – und auch Verteidigung – von Öko-Prinzipien als wertvolle Stütze erlebt und bin froh über jede fruchtbare Zusammenarbeit. Herzliche Glückwünsche zum 100. Geburtstag!“

JAN PLAGGE | Präsident Bioland e.V.



// 100 Jahre Demeter – ein beeindruckendes Jubiläum! Vor einem Jahrhundert habt ihr den Grundstein für die biodynamische Landwirtschaft gelegt und wart die Vorreiter im verbundlichen Ökolandbau. Herzliche Glückwünsche zu diesem Meilenstein! Wir sind dankbar, bereits ein halbes Jahrhundert an eurer Seite zu stehen, im gemeinsamen Einsatz für die Landwirtschaft der Zukunft: Möge auch in den kommenden 100 Jahren die Fruchtbarkeit der Böden, die Reinheit des Wassers, ein ausgewogenes Klima und die Vielfalt der Natur bewahrt bleiben. Obwohl wir unterschiedliche Ansätze im Detail verfolgen, vereinen uns im Großen dieselben Ziele. Seite an Seite setzen wir uns unermüdlich für die Transformation der Landwirtschaft und eine gerechte Agrarpolitik ein. Gemeinsam investieren wir in die ökologische Tier- und Pflanzenzüchtung, was so wichtig ist. Den kommenden Jahrzehnten sehen wir optimistisch entgegen und freuen uns darauf, mit euch gemeinsam die Zukunft der Landwirtschaft weiter zu gestalten.“

DR. ALEXANDER BECK | Assoziation
ökologischer Lebensmittelherstellerinnen und
-hersteller e.V.



// Aus dem „Begreifen“ der Welt auf der Grundlage der Anthroposophie kann in der „Werk-Welt“ nach eigenständigen Ideen gestaltet werden. Durch den Impuls im landwirtschaftlichen Kurs wird dieser Erkenntniszugang in der biologisch-dynamischen Landwirtschaft praktisch umgesetzt. Die Zeitqualität war damals so, dass diese Worte auf fruchtbaren Boden fallen konnten und bis heute reiche Früchte tragen – allen voran bei der Demeter-Bewegung und ihren Impulsen, die damit den Kurs für die gesamt ökologisch orientierte Land- und Lebenswirtschaft vorgegeben haben. Oder sei es dessen Beitrag für ein neuartiges Qualitätsverständnis und eine menschengemäße Ernährung und Lebensweise. Viele Menschen haben die letzten 100 Jahre an dieser Idee gearbeitet und tun es noch heute. Dieses große Experiment geschieht nicht ohne Irrtümer. Auch der Weg der biologisch-dynamischen Landwirtschaft war und ist nicht gerade, sondern musste sich zurechtfinden in der wechsellvollen Geschichte. Das konnte nicht ohne Blessuren geschehen. Jedoch gehören diese zum Wachsen dazu und lassen eine Bewegung reifen. Die weltanschauliche Betrachtungsweise aus der Anthroposophie heraus führt bis heute dazu, dass die Initiativen von Menschen in diesem Kontext wie in einem gemeinsamen geistigen Raum wahrnehmbar sind. Das hat Substanz. Herzlichen Glückwunsch.“

PETER RÖHRIG | Peter Röhrig, Bund
Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW)



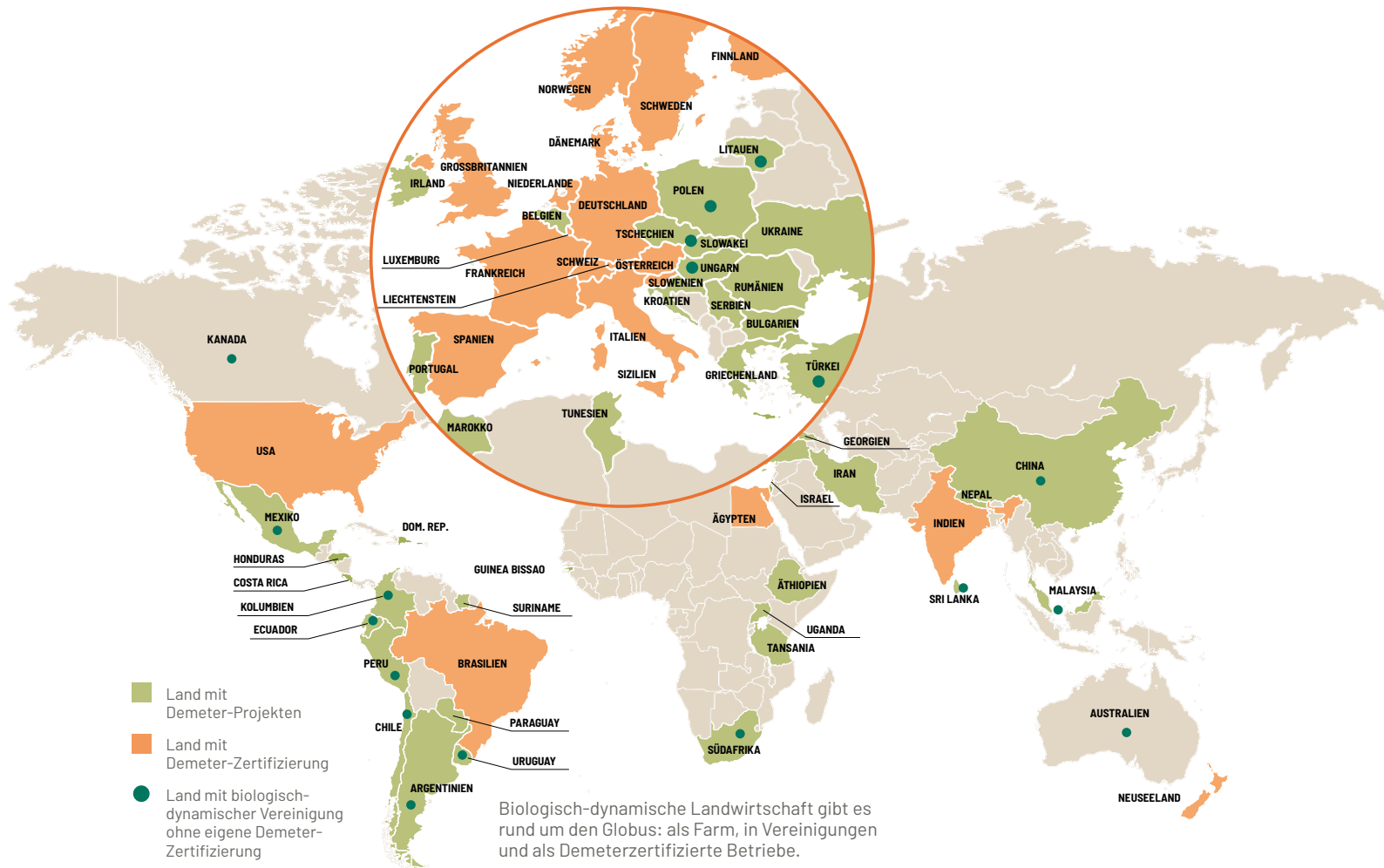
// Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Jubiläum! Hunderttausende Bäuerinnen und Bauern, Lebensmittelunternehmen, Forscher und Berater haben in diesen 100 Jahren eine große Idee auf den Boden gebracht: Wie mit Biodynamik Landwirtschaft und Ernährung ökologisch und spirituell so entwickelt werden, dass Mensch und Erde gewinnen. Und so wurde Demeter eine treibende Kraft für den Umbau von Landwirtschaft und Ernährung und steht für Ideen, die weit in die Zukunft reichen: Der Hof als Organismus, Kühe mit Hörnern, lebendige Böden, Züchtungsengagement, Forschung und Bildungsinitiativen. Und nicht zuletzt über 16.000 Demeter-Produkte! Das wird anerkannt: Demeter, ist seit 2020 Deutschlands nachhaltigste Marke. Aber immer mit Bodenhaftung wie eure Neuorganisation als moderne, föderale Organisation mit fünf starken Regionen eindrücklich zeigt. Genauso wie euer internationaler Demeter-Zusammenschluss. Wir freuen uns auf die nächsten 100 Jahre voller Erfolge, wegweisender Innovationen und gemeinsamer politischer Arbeit, damit Mensch und Erde gewinnen!“

BIODYNAMISCHE BEWEGUNG IM WACHSTUM

Deutschland- und weltweit

In Deutschland wirtschaften rund **1.700 Landwirt:innen** auf etwa **110.000 Hektar Fläche** biologisch-dynamisch. Als internationale Biomarke ist Demeter auf allen Kontinenten vertreten. In rund **60 Ländern** wirtschaften mehr als **7.000 Landwirt:innen** mit rund **265.000 Hektar Fläche** nach den konsequenten Demeter-Richtlinien anerkannt biologisch-dynamisch. In vielen weiteren Ländern wie Japan, Südkorea oder den Philippinen wird Biodynamisch gewirtschaftet – jedoch ohne eine Zertifizierung. Alle biodynamischen Vereinigungen und die 19 zertifizierenden Organisationen sind Mitglied in der Biodynamic Federation – Demeter International.

www.demeter.net



FOTOS / GESTALTUNG

Umschlag: „Erde aus aller Welt auf Leinwand“ von Bettina Ulrich-Gerber | **Illustrationen:** 2, 24/25, 28, 37: Inga Israel | **Fotos:** Y00L, soweit nicht anders angegeben
3: Heike Flemmer | 5: Bild 1, 2 und 4: © Loheland-Stiftung Archiv | 7: HH: Naturland; AG: Marzena Seidel Photoebene | 8: RS: Jörg Jäger Fotografie; MB: Stiftung Loheland | 9: Molkerei Berchtesgadener Land; Carsten Bauck (& 18): Anett Mälzer | 10/15: PB: Fotostudio Weiheiting | 12: Michael Troll | 13: HS: Annegret Hirschmann; DP: Demeter im Westen; DP & FP: Familie Pax | 14: Rudi Ott | 15: JS & DS: Miriam Gimm; SM: Iris Leonhardt | 16: RS & MS: Jörg Jäger Fotografie; FV: Molkerei Schrozberg; SK & JK: Unterer Berghof | 17: TH: Julia Müller; GvB & EvB: Gut Eggeringhausen | 19: CH: Gut Wulfsdorf | 20: Collage: Miriam Gimm; SD: BODAN GmbH
21: TM: Landbauschule Bodensee; TM: privat | 22: VS: Spielberger Mühle; Familie Schneid: Iris Leonhardt | 23: Voelkel: Voelkel; MvM: Landbauschule Dottenfelderhof
29: CS: Jana Dehnen Fotografie; IG: Wolfgang Schmidt | 36: MF: Kultursaat e.V. | 38: CB: Michael Olbrich-Majer; MOM: privat; UH: Goetheanum | 40: Mohnfeld: Henry Be (unsplash); MA: Christian Bödeker; RH: Marzena Seidel Photoebene; MH: Klaus-Henning Groth | 41: JP: Sonja Herpich, Bioland; AB: AÖL e.V.; PR: Nadine Tschira
42: Grafik von Dagmar Brunk, Brunk Design | **Gestaltung:** Gabriele Roth, roth-gestaltung.com | **Druck:** Lokay, Darmstadt | **Redaktion:** Katrin Bader, Demeter e.V.

DEMETER-MITGLIEDER UND PARTNER:INNEN IN DEUTSCHLAND, 2023



1.727

Erzeuger:innen



94

Hofverarbeiter:innen



344

Verarbeiter:innen



187

Großhandel



19

Filialhandel



1.413

Verbraucher:innen /
Hausgärtner:innen



16.062

Demeter-Produkte



108.581

Hektar Fläche



283

Partner:innen
im Bio-Fachhandel

Demeter e.V.

Brandschneise 1 | 64295 Darmstadt

Vorstand: Dr. Alexander Gerber

www.demeter.de



„Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, mit mineralölfreien Farben, ohne den Klimakiller Isopropylalkohol und mit 100% Ökostrom – wir sind stolz darauf, dass wir Druckerzeugnisse für Demeter nach höchsten ökologischen Standards produzieren dürfen. Unsere jahrelange Zusammenarbeit ist geprägt von gemeinsamen Werten, die uns verbinden.“

Ralf Lokay, Inhaber der Lokay Umweltdruckerei



LOKAY